Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 12. April 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 86

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Hin und her!

Man glaubt, daß der Kongreß die vom Präsidenten an ihn verwiesene cubanische Angelegenheit an den Präsidenten zurückverweisen wird. — Allerlei über McKinleys Botschaft. — Was hinter dem spanischen Waffenstillstand auf Cuba stecken mag. — Bildet er ein Vorspiel zur Räumung Cubas? — Im Allgemeinen sieht es entschieden friedlicher aus. — Tanner glaubt an Krieg.

Washington, D. C., 12. April. — Was man auch sonst von der Botschaft des Präsidenten sagen mag: geklärt hat sie die Sachlage nicht, wie man gehofft hatte. Der Präsident hat die cubanische Angelegenheit dem Kongreß anheimgegeben, hat aber gleichzeitig um die Vollmacht ersucht, einzuschreiten, wenn es nöthig sein sollte. Im Kongreß wünscht Jeder ein thätiges Vorgehen, aber Jeder scheint eine andere Vorstellung davor zu haben, wie dasselbe stattfinden sollte. Viele glauben, der Kongreß werde seinerseits wiederum die Angelegenheit dem Präsidenten anheimgeben, — vielleicht mit einer Empfehlung oder Andeutung, daß das von ihm vorgeschlagene Einschreiten ein sofortiges sein sollte.

Washington, D. C., 12. April. Die Botschaft des Präsidenten über die cubanische Frage fand im Allgemeinen eine kühle Aufnahme, obwohl sie größeres Interesse erregte, als alle anderen Präsidenten-Botschaften in den letzten paar Jahren. In den meisten Kreisen aber hat sie beruhigend gewirkt. Der spanische Gesandte hat den ganzen Wortlaut der Botschaft, mit Ausnahme einiger geschichtlichen Hinweise, alsbald nach Madrid gekabelt. Wie sich der Kongreß jetzt verhalten wird, muß abgewartet werden. Die radikalen und die gemäßigten Senatoren und Abgeordneten hielten eine Reihe besonderer Berathungen ab.

Aus angeblich guter Quelle verlautet, die sechs europäischen Großmächte hätten Spanien versichert, sie würden ihren ganzen moralischen Einfluß aufbieten, um die Ver. Staaten daran zu verhindern, auf Cuba einzuschreiten, so lange der neuerdings von den Spaniern proklamirte Waffenstillstand andauere (welcher nicht für eine bestimmte Zeit proklamirt worden ist.)

Wie es heißt, glaubt Präsident McKinley, daß die Gewährung des Waffenstillstandes nur ein Vorspiel zur Zurückziehung der spanischen Truppen aus Cuba und zum Aufgeben der Insel durch die Spanier sei. Die spanische Regierung soll eingewilligt haben, die Insel so gut wie völlig den Ver. Staaten und den Insurgenten zu überlassen, nachdem ihr von den Großmächten versichert worden, daß sie den Bestand des Thrones in Spanien gewährleisten würden.

Madrid, Spanien, 12. April. Hinter den jüngsten Ruhestörungen, welche auch gestern bis ungefähr Mitternacht fortdauerten, steckten sowohl Karlisten wie Republikaner, und unter den Verhafteten sind mehrere karlistische Führer. Die Tumulte waren schlimmer, als die Behörden zugeben wollten.

Bei den Senatswahlen sind, unter 180 Senatoren, 140 Anhänger des Ministeriums Sagasta gewählt worden.

Der amerikanische Gesandte Woodford hat die Frage, ob er Madrid verlassen werde, verneinend beantwortet.

London, 12. April. Natürlich besprechen alle hiesigen Blätter die Botschaft des Präsidenten McKinley über die cubanische Frage. Sie äußern sich verschieden darüber, erkennen aber allgemein den konservativen Charakter der Botschaft an. Der Korrespondent der „Dailey News“ in der amerikanischen Bundeshauptstadt telegraphirt, er halte den Frieden für gesichert, da es dem Präsidenten McKinley gelungen sei, die Befürworter des Krieges zu trennen, und die Wuth der amerikanischen „Jingos“ beweise zur Genüge die friedliche Tendenz der Botschaft.

Eine Depesche aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen-Inseln, zufolge, hat der dortige amerikanische Konsul O. F. Williams seinen Posten verlassen.

New York, 12. Apuil. Einem Schreiben zufolge, welches Marino Gomez, der Oberbefehlshaber der cubanischen Insurgenten, an den amerikanischen Konsul in Santiago de Cuba richtete, und welches auch dem Präsidenten McKinley übermittelt wurde, ist Gomez Willens, auf einen Waffenstillstand bis zum 1. Oktober einzugehen, wenn sich die Spanier zur Räumung Cubas verpflichten.

Havana, 12. April. Es sind noch immer über 600 Amerikaner hier. Dieselben liefen gestern bestürzt nach dem britischen Konsulat, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß ein Massakre bevorstehe. Der britische Vizekonsul Arthur Aroztequi versicherte ihnen, daß sie auf alle Fälle geschützt werden würden. Die bewaffneten Freiwilligen paradiren jetzt Tag und Nacht durch die Straßen.

Jacksonville, Fla., 12. April. Neuerlichen Nachrichten zufolge befinden sich jetzt Marimo Gomez und Calixto Garcia mit 18,000 Mann cubanischen Insurgententruppen auf dem Anmarsch nach Havana, und erhalten die Reihen der Insurgenten jetzt von Tag zu Tag neuen Zuzug.

London, 12. April. Eine Depesche der „Central News“ aus Madrid besagt, daß auch in den spanischen Provinzstädten jetzt allenthalben große Aufregung herrsche, überall begeisterte nationale Kundgebungen stattfänden, und die Feindseligkeit gegen die Ver. Staaten im Zunehmen begriffen sei.

Springfield, Ill., 12. April. Gouverneur Tanner hatte heute eine längere Unterhaltung mit dem Präsidenten McKinley mittels des Distanz-Telephons. Der Gouverneur wollte vertrauliche Auskunft über die Kriegs- oder Friedens-Aussichten haben und stellte abermals die Dienste der Illinoiser Miliz dem Präsidenten zu Gebote. Es wurde ihm geantwortet, wenn die Zeit komme, Beistand zu verlangen, so werde der Staat Illinois der erste sein, dessen Truppen aufgerufen würden. Ueber den sonstigen Inhalt der Unterredung wird nichts mitgetheilt. Gouverneur Tanner und General Reece erwarten noch immer bestimmt Krieg, aber erst in zehn Tagen bis zwei Wochen.

Berlin, 12. April. Man glaubt hier, daß Präsident McKinleys Botschaft eine weitere Verzögerung, aber keinen Frieden bedeute. Es wird geltend gemacht, wenn der Präsident sich wirklich mit friedlichen Absichten trüge, so würde er das spanische Zugeständniß eines Waffenstillstandes in Cuba einfach anerkennen. Man ist hier einstimmig der Meinung, daß der Friede nicht lange aufrechterhalten werden kann.

Wien, 12. April. Das „Wiener Fremdenblatt“ sagt über McKinleys Botschaft: „Der Präsident wünscht Frieden und sucht diesen Wunsch dadurch zu verwirklichen, daß er das Recht auf ein Einschreiten der amerikanischen Bundesarmee in Cuba beansprucht. Das macht die Lage der spanischen Regierung gegenüber der öffentlichen Meinung zu einer sehr schwierigen. Die Bedeutung des Ausdruckes ‚beständige Regierung in Cuba‘ ist eine zweifelhafte. Die Entscheidung über Krieg oder Frieden ist einfach vertagt.“

Auch das „Wiener Tageblatt“ meint: „Die Botschaft scheint einen sofortigen Bruch vermeiden zu wollen, um in einem günstigeren Augenblick einen Bruch herbeizuführen.“

Tampa, Fla., 12. April. Frl. Clara Barton, Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“, ist nebst ihren Assistentinnen u. s. w. von Cuba auf dem Dampfer „Olivette“ hierher zurückgekehrt. Sie äußerte: „Wir sind aus freien Stücken weggegangen, einfach weil wir Vorsicht für den besseren Theil der Tapferkeit hielten. Jederzeit aber, wenn unsere Dienste gebraucht werden, stehen wir zu Gebote. Nur glaube ich, daß es im Kriegsfall besser ist, wenn wir der Armee folgen, als wenn wir ihr vorangehen.“

Washington, D. C., 12. April. Die Senats-Gallerien waren heute wieder wohlgefüllt, als der Senat zusammentrat. Die Flottenverwilligungs-Vorlage wurde einberichtet und auf den Kalender gesetzt.

Alsbald beherrschte wieder die cubanische Frage die ganze Situation. Lindsay (Dem.) von Kentucky brachte eine gemeinschaftliche verbindliche Resolution ein, wonach „die in Aussicht genommenen militärischen Operationen gegen die spanischen Heere auf der Insel Cuba“ im Einklang mit den Operationen der Insurgenten-Streitkräfte unter General Gomez betrieben werden sollen.“ Wurde an den Ausschuß für auswärtige Beziehungen verwiesen.

Allen (Volkp.) von Nebraska brachte eine Resolution ein, welche erklärt, daß ein Kriegszustand zwischen den Ver. Staaten und Spanien bestehe, die Unabhängigkeit der cubanischen Republik anerkennt und den Präsidenten ermächtigt und anweist, sofort dem Krieg auf Cuba ein Ende zu machen und hierfür die Heeres- und Flotten-Streitkräfte der Ver. Staaten zu benutzen. Die Resolution wurde vorläufig auf den Tisch gelegt.

Pasco (Dem.) von Florida brachte eine gemeinschaftliche verbindliche Resolution ein, welche den Präsidenten ermächtigt, einen noch unausgezahlten Theil der Verwilligung für die Nothleidenden der Ver. Staaten, im Ganzen nicht mehr als $5000, für die bedürftigen Flüchtlinge und Andere zu verwenden, welche jüngst im Drang der Verhältnisse Cuba verlassen haben und an unserem Gestade angelangt sind. Die Resolution wurde angenommen.

Dann hielt Pettus (Dem.) von Alabama eine Rede, worin er darzuthun suchte, daß unserer Verfassung gemäß der Kongreß die alleinige Macht habe, Krieg zu erklären, und diese Macht nicht auf den Präsidenten zu übertragen berechtigt sei.

Darauf folgte Mason (Rep.) von Illinois mit einer leidenschaftlichen Rede für die cubanische Unabhängigkeit und für Krieg gegen Spanien.

London, 12. April. Obgleich heute Nachmittag aus der spanischen Hauptstadt Madrid gemeldet wurde, daß dort Alles ruhig sei, wird aus anderer Quelle mitgetheilt, daß sich der Pöbel abermals zusammenrottete und neue Kundgebungen versuchte, jedoch von der Polizei zerstreut wurde. Es wird hinzugefügt, daß die Zentrumsparteiler jetzt Versammlungen zur Erörterung der Sachlage einberufen. Man glaubt, daß dabei heftige Resolutionen angenommen werden, welche die Aussichten auf eine längere Dauer des Waffenstillstandes schädigen könnten.

Richmond, Va., 12. April. Generalkonsul Lee, der Havana verlassen hat und sich jetzt wieder in seiner virginischen Heimath befindet, erhielt bei seinem Eintreffen dahier eine der großartigsten Kundgebungen, welche je hier dagewesen sind, und wurde mit einem Salut von 13 Böllerschüssen empfangen. Die Parade (welche von Gouverneur Tyler geführt wurde) umfaßte etwa 18,000 aktive Theilnehmer. Das Zusammentreffen Lee's mit seiner Familie war ein rührendes. Lee hielt auf stürmisches Verlangen eine kurze, soldatisch klingende Ansprache.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Alexandria, Egypten, u. s. w.; Cevic von Liverpool; Kensington von Antwerpen.

New York: Europe von London (mit 20 Tonnen in Europa gekaufter Munition für amerikanische Schnellfeuer-Geschütze.)

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Zu Ehren des Prinzen Arnulf.

Berlin, 12. April. Die Halbinsel an der Südspitze der östlichen Bucht von Kiao-Tschau, China, ist nach dem Prinzen Arnulf von Bayern, einem Sohn des Prinzregenten Luitpold und kommandirenden General des 1. bayerischen Armeekorps, benannt, und ein benachbarter Berg „Arnulf-Spitze“ getauft worden.

Brand im Schauspielhaus.

Berlin, 12. April. Kurz nach Schluß der Vorstellung im Königl. Schauspielhaus gerieth durch ein elektrisches Licht der Souffleur-Kasten in Brand. Indeß wurde das Feuer gelöscht, ehe es weiteren Schaden anrichten konnte.

Zugunsten der alten Handelspolitik.

Berlin, 12. April. Die Erklärung zugunsten der Beibehaltung des bisherigen handelspolitischen Kurses hat 12,000 Unterschriften erhalten.

Reichstags-Abgeordneter gestorben.

Berlin, 12. April. Der deutsch-konservative Reichstags-Abgeordnete v. Schöning, Vertreter des pommer'schen Wahlkreises Pyritz, ist gestorben.

Bittere Kritik an den Amerikanern.

Hamburg, 12. April. Die „Hamburger Nachrichten“, das bekannte Bismarck-Organ, sprechen sich sehr absprechend über die Politik der Vereinigten Staaten aus und sagen: „Hinter dem cubanischen Fieber der Nordamerikaner verbirgt sich die allergemeinste Ländergier. Ihr Benehmen erinnert an den Brandstifter, welcher, um seine Schuld zu verhehlen, löschen hilft. Die stark anrüchige Republik spielt sich als Sittenrichterin über die Monarchien des alten Europas auf. Wir geben ihr den Rath, zuerst das eigene Haus zu säubern, ehe sie den Kehrbesen vor fremder Thür anlegt.“

Maschinen-Ausstellung in Peru.

Lima, Peru, 12. April. Eine Ausstellung amerikanischer Maschinen wurde vom Präsidenten Pierola eröffnet. Die Unternehmer dieser Ausstellung wollen die Peruaner auf die Vortheile der Maschinen aufmerksam machen, welche in den Ver. Staaten hergestellt sind. Die meiste Beachtung unter den Ausstellungs-Gegenständen erregt eine Zigaretten-Maschine, welche in einer Stunde 90,000 Zigaretten herstellen kann.

Unruhen in China.

Shanghai, 12. April. Wie die „Shanghai News“ sagt, galt die (schon an anderer Stelle kurz berichtete) furchtbare Verschwörung, welche im kaiserlichen Palast zu Peking entdeckt wurde, nicht dem Kaiser selbst, sondern zielte auf die Ermordung des Vizekönigs Li Hung Chang und noch anderer hohen Würdenträger ab. Es herrscht jetzt große Unruhe im Yang-Tse-Kiang-Thal und in den nördlichen Provinzen.

Auch Oesterreich zieht sich zurück.

Canea, Kreta, 12. April. Entsprechend dem kürzlichen Beschluß der österreichischen Regierung sind die österreichischen Truppen und Kriegsschiffe aus Kreta zurückgezogen worden.

Vom Philippinen-Aufstand.

Hongkong, 12. April. Neuerlichen Nachrichten zufolge haben die Aufständischen auf den Philippinen-Inseln abermals Vortheile über die Spanier gewonnen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Die Postwagen-Fahrer.

Wollen auf eine Lohnherabsetzung mit einem Streik antworten.

Die Firma E. J. Travis & Co., welche hier für die Postverwaltung gegen angemessene Bezahlung den Wagentransport der Postsachen besorgt, hat ihren Fahrern eine Lohnherabsetzung angekündigt. Diejenigen Kutscher, welche zweispännige Wagen lenken und bisher einen Monatslohn von $50 erhielten, sollen sich in Zukunft mit $40 begnügen, und die Lenker der Einspänner mit $35, statt der bisherigen $40. Die Kutscher, etwa 100 an der Zahl, wollen sich diese Lohnherabsetzung nicht gutwillig gefallen lassen, sondern drohen mit einem Streik, und Zentralkörperschaften der organisirten Arbeiter sichern ihnen für einen solchen ihre Unterstützung zu. Die Kutscher waren bisher nicht organisirt, werden sich auch schwerlich zu einem Fachverband vereinigen. Der Grund, aus welchem die Gewerkschaften trotzdem für die Leute eintreten, ist ein recht merkwürdiger. Die Kutscher könnten nämlich — da sie gewissermaßen Bundesangestellte sind — von Rechts wegen einen nur achtstündigen Arbeitstag beanspruchen. Travis & Co. haben aber von ihnen täglich 12- bis 16stündige Arbeit verlangt, und diesen Verstoß gegen das Achtstunden-Prinzip wollen die Gewerkschaften an der Firma zu ahnden versuchen.

Schießerei und Tanzvergnügen.

In der Halle Nr. 256 W. Lake Str fand gestern Abend eine von Farbigen veranstaltete Ballfestlichkeit statt. Das Vergnügen hatte seinen Höhepunkt erreicht, als zwei Tänzer in einen Wortwechsel geriethen, in den sich schließlich nahezu die ganze Ballgesellschaft einmischte. Plötzlich wurde ein Schuß abgefeuert. Erschreckt stoben die Streitenden auseinander und suchten in Erwartung einer weiteren Füsilade Deckung unter Tischen und Stühlen, ja eine ganze Anzahl sprang aus den Fenstern heraus. Als die Erregung sich gelegt hatte, zeigte es sich, daß der Farbige Henry Jerrett, Nr. 222 Lake Straße wohnhaft, eine lebensgefährliche Wunde über dem linken Auge davon getragen hatte. Er wurde bewußtlos nach dem County-Hospital gebracht. Angeblich soll die der Polizei wohlbekannte Jennie Lound den Schuß abgefeuert haben.

Aenderungen im Postamt.

Der Spezial-Botendienst des Postamtes wurde heute eingeführt und zunächst sind zwölf Knaben für diesen Zweck angestellt worden. Zum Superintendenten des neu geschaffenen Departements wurde Leroy T. Stewart ernannt, der früher zum Stabe des abgedankten Brigadegenerals Wheeler gehörte. Diese Ernennung wurde heute viel im Postamt besprochen, denn erst vor vier Monaten wurde Stewart zum Postmeister von Riverdale mit einem Jahresgehalt von $400 ernannt und jetzt bezieht er als Superintendent $1800 per Jahr. Der Vorsteher des Postamtes von Kensington, G. A. Ernst, ist nach Riverdale versetzt worden. Das Postamt in Kensington wird am 1. Mai abgeschafft, bis zu welchem Zeitpunkt der Klerk Glashagen demselben vorstehen wird.

Unerträgliches Eheleid.

Unglückliche Familenverhältnisse haben die 30jährige, Nr. 16 Sullivan Str. wohnhafte Frau Anna Shields in den Tod getrieben. Wie Nachbarn mittheilen, lebte die Frau mit ihrem Manne seit mehreren Monaten in stetem Unfrieden, und kam es häufig zwischen den Beiden zu Streitigkeiten. Gestern Abend war der Streit heftiger als gewöhnlich und endigte schließlich in einer Prügelei. Um 9 Uhr Abends begab sich Frau Sullivan in ihr Schlafzimmer, wo sie bald darauf von dem Ehemann, in Krämpfen sich windend, auf dem Fußboden vorgefunden wurde. Die Unglückliche hatte eine Dosis Pariser Grün zu sich genommen. An den Folgen des Giftes starb sie noch vor Tagesanbruch im Deutschen Hospital. Ihr Ehemann, John Shields, der ein Tagelöhner ist, behauptet nicht zu wissen, wie seine Frau sich das Gift verschafft hat.

Werden ungeduldig.

Die Mannschaften im Fort Sheridan, denen seit Tagen, in der ständigen Erwartung des Marschbefehles, jeder Urlaub verweigert wird und die bereits ganz feldmäßig nur noch ihre wollenen Decken als Bettzeug benutzen dürfen, werden nachgerade ungeduldig. Sie möchten, daß es entweder endlich „losgeht“, oder daß ihnen wieder die früheren Freiheiten und Bequemlichkeiten zugestanden werden. Morgen oder übermorgen dürfte ihnen nun ja die ersehnte Gewißheit wohl werden.

Sie vergibt ihm seine Schuld.

Henry R. Wallace, der quacksalbernde Evangelist, welcher kürzlich wegen Mißhandlung und Vernachläßigung seiner Familie zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, wurde heute von Richter Baker gegen ein Besserungs-Gelöbniß auf freien Fuß gesetzt. Seine Gattin hat ihm vergeben und legte ihre Fürbitte zu seinen Gunsten ein.

Trübe Ahnungen.

Befürchtungen des Professor Holst anläßlich der drohenden Kriegsgefahr.

Geschichtsprofessor Hermann Holst kam in seinem gestrigen Vortrag vor Schülern der Chicagoer Universität auf die drohende Kriegsgefahr zu sprechen und gab dabei sehr trüben Ahnungen Ausdruck, welche ihn angesichts der herrschenden Lage überschleichen. Herr Holst hat sich von Anbeginn der gegenwärtigen Schwierigkeit gegen ein Einschreiten der Vereinigten Staaten zu Gunsten der cubanischen Insurgenten und gegen jede Einmischung in die Beziehungen Spaniens zu dessen Besitzungen im Antillen-Meer erklärt. Er ist auch jetzt noch der Ansicht, daß ein bewaffnetes Eingreifen unserer Republik in diese Frage nur die schlimmsten Folgen nach sich ziehen kann.

„Die gegenwärtige Lage auf Cuba,“ sagte er im Verlaufe seiner Ausführungen, „und die Haltung, welche wir zu derselben eingenommen haben, stellen die wichtigste Krise dar, welche dieses Land seit Erlaß der Unabhängigkeits-Erklärung durchzumachen gehabt hat, auch den Bürgerkrieg nicht ausgenommen. Dieser wurde uns gewissermaßen vom Schicksal auferlegt; es mußte damit eine Aufgabe gelöst werden, welche aus dunkleren Zeitaltern auf uns überkommen war, die gegenwärtige Krise aber haben wir selber geschaffen. — Die Vereinigten Staaten sind stark genug, um die Spanier aus Cuba zu vertreiben, aber da würde die eigentliche Verwicklung erst beginnen. Der Präsident und der Kongreß stellen in Abrede, daß sie die Insel zu annektiren oder eine Schutzherrschaft über dieselbe einzurichten beabsichtigen, und die Junta anzuerkennen haben wir verfassungsmäßig nicht das Recht. Außerdem: Leute, welche mit cubanischen Verhältnissen vertraut zu sein behaupten, versichern mit Bestimmtheit, daß die Masse der Bevölkerung nicht von den gegenwärtigen Insurgentenführern regiert werden will. Hier hätten wir also die Vorbedingungen zu einem Bürgerkriege, in welche sich die Ver. Staaten einmischen müßten. Die meisten Cubaner sind von spanischer Abstammung. Um sie sich uns anzupassen, würden Menschenalter erforderlich sein. Wir aber können die Energie nicht entbehren, welche erforderlich sein würde, um sie im Zaume zu halten. Wir haben daheim viel Dringenderes zu thun. In unserem großen Hause findet sich nicht nur Staub vor, sondern auch Schmutz und Dreck, ja sogar Fäulniß, die stetig mit Verwesung droht, wenn sie nicht beständig fortgeputzt wird. — Es sieht aus, als ob der Krieg unvermeidlich ist. Einer der unglücklichsten, traurigsten und — für unser Land — gefährlichsten Faktoren ist der, daß die Intervention aus Gründen der Menschlichkeit verlangt wird. Und doch spricht das im Allgemeinen wieder für den guten Kern unseres Volkes. — Falls die Ereignisse darthun sollten, daß ich mich irre, so würde sich darüber Niemand mehr freuen, als ich, aber meine Augen erblicken dunkle, unheilschwere Wolken, die uns Gefahr drohen.“

Luetgert junior.

Arnold Luetgert, der älteste Sohn des Wurstmachers von Lake View, erschien heute unter der Anklage der Zechprellerei vor den Schranken des Polizeigerichts an der Harrison Str. Der Kosthauswirth Edward Grace hatte seine Verhaftung erwirkt und kam auf diese Weise zu dem Gelde, das er von dem jungen Manne zu verlangen hatte. Die Forderung des Grace war schon gestern Abend bezahlt worden, aber Luetgert wurde heute zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Da er nichts Baares bei sich hatte, mußte ihn der Geschäftsführer des Dime-Museums auslösen, in welchem sich der gute Sohn zusammen mit dem unheimlichen Wurstbottich seines Vaters aufhält.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* George Lyon, Händler mit Fahrrad-Material in dem Gebäude Nr. 1448 Wabash Avenue, hat seine Zahlungen eingestellt. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $1500, den Werth der Bestände gibt er mit $3000 an.

* Der Weiberprügler Patrick Cull, Nr. 972 Jackson Blvd. wohnhaft, wurde gestern von Polizeirichter Sabath mit der höchsten zulässigen Geldstrafe von $100 belegt. Wie Frau Cull dem Richter klagte, verpraßte ihr Ehemann seinen ganzen Verdienst, sodaß sie die ganze Familie, bestehend aus 5 Kindern, ernähren muß. Als Dank dafür mißhandle er bei jeder Gelegenheit sie und die Kinder.

* Im Kriminalgericht wurde heute die gegen Frau Middleton, wegen ihres Messerangriffs auf die Konzerthallen-Sängerin Belle Carmen erhobene Anklage auf schwere Körperverletzung aufgerufen. Da Frau Middletons Vertheidiger, Ex-Staatsanwalt Kern, in einem anderen Gericht zu thun hatte, wurde der Fall bis zum Montag verschoben, und dann dürfte er niedergeschlagen werden, da Miß Carmen sich in keiner Weise um die Angelegenheit bekümmert.

Politisches Allerlei.

Die Zivildienstbehörde und ihr verstorbener Präsident.

A. S. Trude der wahrscheinliche Nachfolger Richter Goggin's.

Die städtische Zivildienstbehörde hat heute Nachmittag anläßlich des plötzlichen Hinscheidens ihres Präsidenten Winston eine Spezial-Sitzung abgehalten, in welcher die üblichen Trauerbeschlüsse gefaßt wurden. Der Sitzung wohnten auch die ehemaligen Zivildienst-Kommissäre Ad. Kraus und Hempstead Washburne bei. Die Leiche Winston's wird am Donnerstag hier eintreffen und dann am Freitag oder Samstag von der Familienwohnung, Nr. 99 Pearson Str., aus beigesetzt werden. Bert Winston, der Bruder des Verstorbenen, befindet sich auf dem Wege nach New York, um die Leiche abzuholen.

Der Stadtrath ist vom Mayor auf morgen Nachmittag zu einer Spezialsitzung einberufen worden, um die nöthigen Vorbereitungen für die Beerdigung des verstorbenen Präsidenten der Zivildienstbehörde zu treffen. Die meisten städtischen Beamten werden sich an dem Leichenbegängniß betheiligen.

* * *

Bis jetzt hat Gouverneur Tanner immer noch keinen Nachfolger für den verstorbenen Richter Goggin ernannt, doch wird dies täglich erwartet. Sollte der Gouverneur, wie es seine Absicht ist, die Vakanz mit einem Demokraten ausfüllen, so wäre A. S. Trude der Mann, doch versuchen die Parteigenossen Herrn Tanner's vorläufig noch ihr Bestes, diesen zu bestimmen, einen Republikaner für den Richterposten auszuwählen. Wahl-Kommissär Baird, Perry A. Hull und Chas. A. Pope sind die prominentesten Bewerber.

* * *

140 Bewerber um Anstellung als Lizens-Untersuchungs-Beamte im Ressort des Stadt-Kollektors haben sich heute der vorgeschriebenen Zivildienstprüfung unterzogen. 14 Vakanzen sind zu besetzen.

* * *

John D. Crane, der geschlagene Supervisor-Kandidat vom Town Lake, beschuldigt die Wahlrichter, 619 für ihn abgegebene Stimmen seinem Gegner Thomas J. Healy zu Gute geschrieben zu haben. Er hat gestern im Countygericht darum ersucht, daß man ihm zu seinem Recht verhelfe. Sollten Cranes Angaben bewiesen werden können, so haben einige Wahlrichter alle Aussicht, nach Joliet zu wandern.

* * *

Aus dem Monatsbericht des County-Agenten Oleson erhellt, daß im März insgesammt 6726 Familien vom County unterstützt wurden, und zwar auf der Nordseite 799, auf der Südseite 1148, auf der Nordwestseite 1424, auf der Südwestseite 2365 und in Süd-Chicago 991 Familien. Von den Armenärzten wurden kostenfrei behandelt und mit Medizin versorgt: Westseite 172, Südseite 98, Nordseite 48 — zusammen 315 Personen. Zur Vertheilung gelangten als Unterstützungen: Seife 11,563 Pfund, Reis 25,000 Pfund, Bohnen 30,656 Pfund, Erbsen 13,322 Pfund, Kaffee 4984 Pfund, Thee 3183 Pfund, Schuhe 369 Paar, und Kohlen 3542 Tonnen. Von der Lieferung von Fleisch wurde dieses Jahr Abstand genommen.

* * *

In Lake Forest findet heute die Mayors- und Aldermen-Wahl statt. Es sind zwei Tickets im Felde, von denen das sogenannte Administrations-Ticket, die Wiederwahl des jetzigen Mayors Gorton befürwortend, wohl siegreich sein wird.

* * *

Die längst geplante Schule für blinde Kinder wird jetzt endlich errichtet werden, und zwar auf einem, zu dem Kostenpreis von $6000 erstandenen Grundstück an W. 19. Straße. Der schulräthliche Ausschuß für Gebäude hat gestern verfügt,, daß mit dem Bau sofort begonnen werden soll. Die Summe von $30,000 soll auf die Schule verwandt werden. Nach dem letzten Zensus gibt es in Chicago 92 blinde Personen unter 21 Jahren.

* * *

Die städtische Bestimmung, wonach jeder Radfahrer nach Anbruch der Dunkelheit eine brennende Laterne an seinem Stahlrößlein anbringen muß, soll in diesem Jahre strikt durchgeführt werden. Die Polizei ist angewiesen worden, jeden Zuwiderhandelnden ohne Weiteres in Haft zu nehmen. Eine weitere Warnung wird dem Publikum nicht zugehen.

Vermißt.

Als vermißt ist von seinen Angehörigen ein gewisser Thomas Quinn angemeldet worden. Derselbe war vor Kurzem aus den Schwarzen Bergen nach Chicago zurückgekehrt und beabsichtigte, in Begleitung einer unverheiratheten Schwester von ihm, die bei seinem Schwager McLaughlin an der Hastings Straße wohnte, eine Vergnügungsreise nach Irland zu machen. Am letzten Freitig begab er sich, um einige Einkäufe zu besorgen, nach der unteren Stadt, und er ist von dort nicht wieder heimgekehrt. Quinn hatte, als er die Wohnung seines Schwagers verließ, $3000 in baarem Gelde bei sich.

Gefahren der Großstadt.

Die 65jährige, erblindete Frau Julia Gray, Nr. 103 W. Kinzie Str. wohnhaft, erlitt gestern schwere innerliche Verletzungen. Ihre Verwandte, Frau Alberg, holte die alte Frau, welche seit 3 Jahren Patientin des Elisabeth-Hospitals ist, zu einem Spaziergange ab und Beide versuchten, nachdem sie müde geworden, an der Ecke der Van Buren und Leavitt Straße einen Straßenbahnwagen zu besteigen. Noch ehe Frau Gray festen Fuß fassen konnte, setzte sich der Wagen in Bewegung, und die Unglückliche stürzte rücklings ab.

Ein von Michael Ready, Nr. 853 W. Chicago Ave. wohnhaft, gelenktes Fuhrwerk, kollidirte gestern an der Chicago Avenue, zwischen Centre Ave. und Ruth Straße, mit einem unbeaufsichtigten, vor einer Wirthschaft stehenden Buggy. Ready wurde durch den Zusammenstoß von seinem Sitze geschleudert und erlitt schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen.

Feuer.

In Folge unvorsichtigen Gebrauchs von Zündhölzern, entstand um 8 Uhr Vormittags im dreistöckigen Hause Nr. 27 W. 25. Straße Feuer. S. Kantorowitz erlitt einen Schaden von $200.

In der Badeanstalt von Emma Lagerquist, im Hause Nr. 182 State Str., brach gestern Feuer aus, das einen Schaden von $200 anrichtete.

Ein Feuer in der Pullman'schen Gießerei, an der Ecke der 104. Straße und Erickson Ave., hatte einen Schaden von $600 zur Folge.

Plötzlicher Tod.

In Lemont ist heute Vormittag der Postmeister James Noonan am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene war 57 Jahre alt und ist ein Veteran des Bürgerkrieges gewesen, den er als Sergeant in Col. Mulligans berühmter Brigade vom Anfang bis zum Ende mitgemacht hatte. Ehe er vor vier Jahren von Präsident Cleveland zum Postmeister ernannt wurde, bekleidete er einen Aufseherposten im Dienste der Western Stone Company.

Schiedsgericht.

Kraft der ihm durch die neue Bauordinanz gegebenen Vollmacht hat der städtische Baukommissär angeordnet, daß das Holbrook Gebäude, 211—213 Wabash Ave., welches bei der Brandkatastrophe im Emerson Gebäude arg beschädigt wurde, als unsicher niedergelegt werde. Der Besitzer weigert sich, diesem Befehl nachzukommen, weil er ihn für unberechtigt hält. Ein Schiedsrichter soll nun die Angelegenheit entscheiden.

Der Anfang gemacht.

Die Lake Straße Hochbahngesellschaft hat heute an der 53. Straße mit den Arbeiten zur Verlängerung ihrer Linie bis nach Harlem anfangen lassen. Der Gemeinderath hat der Gesellschaft für die Vollendung dieser Arbeit bis zum 15. September Zeit gegeben. Fertig gestellt wird die Linie aber in dieser Zeit wohl kaum werden, denn es heißt schon jetzt, es werde in der Lieferung der Eisentheile für das Gerüst eine Verzögerung von 60 Tagen eintreten.

Abermals eine Verzögerung.

Vor Bundesrichter Showalter hätte gestern das vom Anwalt Levy Mayer zu Gunsten der Herren E. S. Dreyer und Robert Berger angestrengte Habeas Corpus-Verfahren zur Verhandlung kommen sollen, da aber der vielbeschäftigte Antragsteller wieder einmal anderweitig abgehalten war, mußte der Termin bis zum Samstag verschoben werden.

Ging ins Wasser.

Der Holzhof-Arbeiter Michael Malek, durch längere Krankheit zu geschwächt, um seine Arbeit so verrichten zu können, wie es von ihm verlangt wurde, hat sich gestern in der Mittagspause von seinem Arbeitsplatz an der 22. Straße aus in den Fluß gestürzt und ist ertrunken. Die Familie des Unglücklichen wohnt Nr. 562 W. 20. Straße.

* Kadi Sabath sprach heute dem „Captain“ Pearson von der Heilsarmee seine Anerkennung dafür aus, daß er gestern Abend einen Fuhrmann durchgebläut hatte, welcher ihm an der W. Madison Str. seine Versammlung zu sprengen versuchte. Der Ordnung wegen wurde der handfeste Heilskrieger aber doch zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt und etwas kühler am Nachmittage; südliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen Regenschauer im südlichen Theile; kühler morgen Nachmittag; südliche Winde.

Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; südliche bezw. südwestliche Winde.

Missouri: Regnerisch heute Abend; morgen theilweise bewölkt und kühler; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends um 6 Uhr 52 Grad; Mitternacht 48 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 48 Grad und heute Mittag 65 Grad über Null.

Neue Manneskraft

Für Sie, mein Freund, ob jung oder alt, falls Sie von den schrecklichen Folgen jugendlichen Leichtsinns zu leiden haben, **wie: Verluste, nächtliche Ergießungen, Impotenz, schwacher Rücken, Hodenbruch (Varicocele)** u. s. w. Nehmen Sie meinen Rath, gestützt auf 30jährige Erfahrung an:

Man benutze keine Medizinen,

wenn man ein einfaches, natürliches Mittel erhalten kann, die Essenz der ganzen Lebenskraft—**Elektrizität.**

Der Dr. Sanden elektrische Gürtel

für schwache Männer ist weltbekannt. Ich bin der Erfinder, und mit den Gürteln gab ich im vergangenen Jahre 5000 Leidenden neue Manneskraft. Mein kleines Buch wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Bitte danach zu schreiben oder

mich frei zu konsultiren.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.,

Office-Stunden 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Beim Brand ihres Hauses sind Michael Judge zu Monroe, Wis., ein Veteran aus dem Bürgerkrieg, und seine kranke Gattin mitverbrannt.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $178,169,181, der gesammte Baarvorrath $226,210,170.

— Der Geschäftstheil von Orford Junction bei Cedar Rapids, Ja., ist gänzlich niedergebrannt. Schaden etwa $100,000.

— Im Alter von 82 Jahren starb in Philadelphia der Pastor Frederick William Conrad, seit vielen Jahren Redakteur des „Lutheran Observer".

— Nach einem Streit erschoß Alfonso Eltey in Seymour, Wisc., seine Gattin und machte dann einen erfolglosen Selbstmord-Versuch.

— Auf dem Grabe seiner Frau erschoß sich der bekannte Holzhändler Jesse G. Jones in Minneapolis, infolge von Schwermuth und finanziellen Verlegenheiten.

— Drei Kinder des Landwirthes Thomas Trinneers, wohnhaft bei Bruce, Wisc., sind an Vergiftung gestorben, welche durch den Genuß wilder Pastinaken verursacht wurde.

— Die bekannte deutsch-amerikanische Fabrikantenfirma Alfred Dolge & Söhne in Dolgeville, im New Yorker County Herkimer, hat mit 1¼ Millionen Dollars Verbindlichkeiten Bankerott gemacht.

Ausland.

— Das Befinden des greisen britischen Staatsmannes Gladstone hat sich wieder etwas verschlechtert.

— Fast völlig niedergebrannt ist das Schweizer Dorf Merlizen, am Thuner See.

— Die chinesische Kaiserin-Wittwe will ebenfalls dem Prinzen Heinrich von Preußen eine Audienz gewähren.

— Papst Leo empfing gestern den Generalmajor Frank Wheaton von der amerikanischen Bundesarmee, in Audienz.

— Das Dorf Klappay in Böhmen ist von Vernichtung bedroht; ein Erdrutsch hat 27 Häuser zerstört, und man befürchtet auch den Einsturz der Kirche und anderer Gebäude.

— Im Palast des Kaisers von China in Peking ist eine Verschwörung entdeckt worden, und das Leben einiger der höchsten Personen im Reiche soll in Gefahr stehen.

— Der Korrespondent der Londoner „Times" in Peking sagt: Die Russen behaupten, die Reibungen zwischen Russen und Chinesen in Kia-Tschau machten die Einschließung der Kia-Tschau-Bai innerhalb des, von China an Rußland „verpachteten" Gebiets nothwendig.

— Die sozialistische deutsche Reichstags-Fraktion hat einen Aufruf erlassen, worin es heißt: „Mehr als je steht das Wahlrecht auf dem Spiel. Das Wahlrecht und das Vereinigungsrecht sind gefährdet. Es gilt jetzt, zusammenzustehen gegen die Agrarier, den Kapitalismus, den Militarismus und für eine stetige Handelspolitik. Das Zentrum hat durch seine Zustimmung zur Flottenvorlage das Etats-Recht des Reichstages preisgegeben. Mit den Verräthern wird abgerechnet werden. Nieder mit der Reaktion! Hoch die Sozialdemokratie!"

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Obdam von Rotterdam.
Philadelphia: Pennland von Liverpool.
Genua: Fulda und Karamania von New York.
Gibraltar: Ems und Alsatia, von New York nach Neapel.
Stettin: Arragonia von New York.
Rotterdam: Edam von New York.
Liverpool: Umbria von New York.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen.
Southampton: Königin Luise, von Bremen nach New York.
An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.
An Tarifa vorbei: Trojan Prince, von Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Westernland, von Antwerpen nach New York.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleine's großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Erziehungsbehörde sieht von einem Vorgehen gegen die Bauarbeiter ab.

Der Bauschreinerstreik kann als erledigt betrachtet werden. Gestern haben wiederum 23 Mitglieder der „Carpenters' & Builders Association" einzeln ihren Frieden mit den Arbeitern geschlossen, und die Bauthätigkeit, welche letzte Woche vielfach eingestellt werden mußte, ist nunmehr an fast allen Neubauten wieder aufgenommen. Das schulräthliche Komite für Grundstücke und Gebäude, welches gestern noch einmal seine Empfehlung in Erwägung ziehen sollte, die Behörde möge des Bauschreinerstreiks wegen die Unionklausel in den Kontrakten wieder streichen, hat den fraglichen Antrag zu den Akten gelegt. Es wurde nämlich berichtet, daß an allen Schulbauten, ausgenommen nur der Anbau zur Gallistel-Schule, die Arbeit wieder im Gange sei. Damit wurde das angeregte Vorgehen gewissermaßen gegenstandslos. Das Komite beschloß, daß in Zukunft auch alle vom Schulrath direkt beschäftigten Handwerker Fachvereinen angehören müssen.

Die Chicago Mantel and Tile Dealers' Association hat mit den Ziegelmosaik-Arbeitern die Vereinbarung getroffen, daß für die gegenwärtige Bausaison ein Tagelohn von $4.00 gezahlt werden soll. Die Association verpflichtet sich, nur Unionleute zu beschäftigen.

Die Schwierigkeiten zwischen der Franklin-Union der Einleger und den Druckerei-Besitzern sind vollständig beigelegt, und beide Theile sind anscheinend mit dem Verlaufe des Streiks zufrieden. Die Union hat zwar nicht die volle, von ihr verlangte Lohnaufbesserung durchgesetzt, kann sich jetzt aber rühmen, daß sie von den Druckereibesitzern offiziell anerkannt wird.

Wegen Mißbrauchs der Post.

Frau John Anderson, eine kleine Blondine, welche in Chicago zu wohnen vorgibt, wurde am Montag auf einem Eisenbahnzuge nahe Fort Worth, Texas, unter der Anklage in Haft genommen, sich der Post in betrügerischer Absicht bedient zu haben. Die Postbeamten sind so ungalant, der hübschen jungen Dame nachzusagen, daß sie eine große Anzahl Mädchen und Frauen betrogen, indem sie dieselben für die gar nicht existirende „Pan American Bank Company of Chicago" engagirte, und ihnen vorher eine kleine Summe als Kaution abnahm. Im Chicagoer Adreßbuch ist der Name der Gesellschaft nicht zu finden. In Folge zahlreicher Klagen Betrogener beobachteten Onkel Sams Geheime das Treiben der Frau und verhafteten sie, als sie genug Beweismaterial erlangt hatten. Frau Anderson versandte angeblich über das ganze Land Zirkulare, in welchen sie Frauen und Mädchen lohnende und dauernde Beschäftigung versprach.

Für den Kirchbaufond.

Die Abendunterhaltung, welche gestern von Zöglingen des Uhlich'schen Waisenhauses unter Mitwirkung einiger musikalisch begabten Freundinnen und Freunde der Anstalt in der Nordseite-Turnhalle veranstaltet worden ist, war sehr gut besucht. Im Interesse des Baufonds der St. Pauls-Gemeinde, für welchen der Reinertrag des Abends bestimmt ist, war das sehr erfreulich, aber es muß auch festgestellt werden, daß alle Besucher durch die trefflichen Leistungen, welche ihnen geboten wurden, auf's Beste unterhalten worden sind.

Die Lake Front-Frage.

A. Montgomery Ward, der Schutzengel des „Lake Front Park", hat bekanntlich einen temporären Einhaltsbefehl gegen die Südseite Straßenbahngesellschaft erlangt, welcher es dieser untersagt, Trolleystangen an der Michigan Ave. zwischen der Madison und Randolph Straße zu errichten. Der Anwalt der Korporation hielt gestern vor Richter Brentano ein längeres Plaidoyer zu Gunsten der Aufhebung des Einhaltsbefehls. Der Richter wird seine Entscheidung morgen abgeben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Ein gewisser Fred Heß, auf welchen von Omaha aus wegen angeblicher Brandstiftung gefahndet wird, ist gestern in einer Wirthschaft an der Clark Straße aufgegabelt worden und wird demnächst nach Nebraska abgeschoben werden.

Lokalpolitisches.

Die Jahresbotschaft des Mayors.

Mayor Harrison hat gestern Abend dem Stadtrath seine Jahresbotschaft unterbreitet, die einen interessanten Rückblick auf das erste Amtsjahr des Bürgermeisters bietet. In der Einleitung wird zuerst beglückwünschend darauf hingewiesen, daß der ausscheidende Stadtrath nur einige wenige schädliche Ordinanzen passirt habe, wohl aber habe derselbe mehrere höchst wichtige Anordnungen — wie die Geleiseerhöhung, die neue Bauverordnung, das Abzugskanalsystem und die Reform in dem Wasseramt — getroffen, welche der Bürgerschaft nur zum Segen gereichen würden. „Als ich vor Jahresfrist mein Amt antrat," so heißt es in der Botschaft weiter, „sprach ich die Hoffnung aus, daß eine demokratische Administration die Finanzlage der Stadt bessern würde, und heute können wir durch Zahlen beweisen, daß dies thatsächlich eingetroffen ist. Chicagos Kredit ist heute so gut, wie der irgend einer anderen Stadt des Landes. Daß die Steuereinnahmen nicht einmal genügen, um die laufenden Unkosten für ausreichenden Polizei- und Feuerwehrschutz zu decken, braucht hier nicht nochmals näher erörtert zu werden. Und wenn der Bürger diese Thatsache in Betracht zieht, so wird er es vollauf begreiflich finden, warum unsere Straßen und Gassen so vernachlässigt aussehen, weshalb die Straßenbeleuchtung noch so manches zu wünschen übrig läßt, und aus welchem Grunde unsere Brücken so reparaturbedürftig sind. Zwar ist ein neues Steuer-Gesetz angenommen worden, doch wird die Stadt erst im Jahre 1900 Nutzen daraus ziehen. Inzwischen müssen wir eben sehen, wie wir am besten fertig werden. Der Umstand, daß die verbriefte Schuld der Stadt gesetzlich nicht mehr als dreizehn Millionen Dollars betragen darf, hindert die Munizipalverwaltung ebenfalls sehr daran, die so nothwendigen Verbesserungen vorzunehmen. Die Metropole besitzt selbst Grundeigenthum und Gebäulichkeiten, die einen Werth von über 95 Millionen Dollars repräsentiren, und es wäre der Stadt ein Leichtes, Bonds im Betrage von 30 Millionen Dollars zum niedrigsten Zinsfuß auf den Markt zu bringen, wenn eben die verbriefte Schuld nicht so beschränkt bleiben müßte.

Das Gesammteinkommen der Stadt betrug im vergangenem Jahre $8,293,844. 26; die Ausgaben beliefen sich auf $8,615,187.90.

Die Hochlegung der Eisenbahngeleise wird erfolgreich durchgeführt; die Bahngesellschaften sehen ein, daß sie den städtischen Verordnungen nachzukommen haben, und es wird nicht eher geruht noch gerastet, bis die letzte Niveau-Kreuzung verschwunden ist.

Im vergangenen Jahre wurde das elektrische Beleuchtungssystem der Stadt durch die Hinzufügung von 183 Bogenlichtern von je 2000 Kerzen Kraft erweitert. Die Stadt hat jetzt 1,438 Bogenlichter, und das elektrische Beleuchtungssystem, einen Werth von $797,431.11 repräsentirend, wird in diesem Jahre die Hilfe der Verwilligung von $150,000 nahezu doppelt so umfangreich gemacht werden, als es bis jetzt ist.

Aus dem Jahresbericht des Gesundheitsamtes für 1897 geht hervor, daß in dem erwähnten Zeitraum weniger Todesfälle in Chicago vorgekommen sind, als in irgend einem andren Jahre seit 1889. Die Sterblichkeitsrate betrug 13,46 per Tausend der Bevölkerung. Keine andere Metropole der Welt hat ein so günstiges Resultat aufzuweisen, was unsern Sanitäts-Beamten wahrlich zu hoher Ehre gereicht.

Die Verbrechen sind im Abnehmen begriffen, und die Polizei steht jetzt ganz unter Zivildienstregeln. Unter meiner Administration wurden 8,198 Anstellungsgesuche ausgefertigt — unter Mayor Swift nur 1,792. Das Friedensgericht-System ist gründlich reformirt und dem Gebühren-Unwesen ein Ende bereitet worden.

Die Feuerwehr wurde im verflossenen Jahr 6,808 Mal alarmirt und hatte 5,326 Brände zu löschen, es waren das 1,115 Alarme und 912 Brände mehr als im Jahre vorher."

Auch mit der neuen Bauverordnung, und dem neuen Fangkanal-System beschäftigt sich die Jahres-Botschaft eingehend. Zum Schluß verspricht der Mayor der Bürgerschaft, auch fernerhin ihr Interesse getreulichst wahren zu wollen.

Ein sauberer Vater.

Homer Hitt, ein Neffe des Kongreßmitgliedes A. A. Hitt wird sich vor dem Nachlaßrichter zu verantworten haben. Er war vom Gericht zum Verwalter des Vermögens seiner Frau welche zwei Drittel desselben ihrem Sohne hinterließ, bestellt worden und soll innerhalb von 11 Monaten nicht weniger als $60,000, zum Nachlaß gehörig, durchgebracht haben. Dabei hat ihm angeblich seine zweite Frau, welche er unmittelbar nach dem Tode der ersten zum Altar führte, nach Kräften geholfen. Eine Menge Diamanten und sonstige Werthsachen wurden bei Pfandleihern, wo der saubere Vater sie zu Geld gemacht hatte, aufgefunden, ebenso Aktien, Bonds u. s. w. bei Geldverleihern. Nur etwa $15,000 sind, wie es heißt, vom Nachlaß gerettet worden.

Große Fleischlieferung.

Die hiesige Schlachthaus-Firma Libby, McNeill & Libby hat von der canadischen Regierung den Kontrakt erhalten, die berittene Polizei im nordwestlichen Territorium mit Fleischpräserven zu versorgen. Gestern traf die Weisung an die Firma ein, vorerst je 50,000 Pfund Fleisch nach dem Klondike-Gebiet und nach Edmonton zu schicken.

Stadtrathssitzung.

Feierliche Inauguration der neuen Aldermen.

Im ersten Geplänkel erleidet „Ed" Cullerton gleich eine böse Schlappe.

In der üblich feierlichen Weise ist gestern Abend der neue Stadtrath inaugurirt worden. Sang- und klanglos sind zu gleicher Zeit die nicht wiedergewählten Aldermen von dem bisherigen Schauplatz ihrer Thätigkeit abgetreten. Gleich in der ersten Sitzung des neuen Gemeinderathes aber hat Mayor Harrison dem „Gang" die Zähne gezeigt und den berüchtigten „Smooth Ed" Cullerton gründlich abblitzen lassen, was zur Folge hatte, daß dessen Kumpane es nicht wagten, gestern Abend schon dem Plenum die fertige Mitglieder-Liste der verschiedenen Ausschüsse zu unterbreiten. Die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Hinscheiden des Präsidenten Winston von der städtischen Zivildienstbehörde bot den Führern des „Gangs" eine willkommene Gelegenheit, sich aus der peinlichen Klemme zu ziehen. Ald. Powers stellte in höchsteigener Person den Antrag, aus Achtung vor dem Dahingeschiedenen die Sitzung zu vertagen, was denn auch geschah. Am nächsten Montag aber wird der Kampf um die kontrollirende Macht in den Ausschüssen auf's Neue entbrennen.

Die Wähler hatten es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, ihren neuen stadträthlichen Vertretern am Inaugurations-Abend reiche Blumenspenden darzubringen. Auf den einzelnen Pulten prangten frisch duftende Rosen und Veilchen, durch Künstlers Hand zu allerlei kostbaren Blumenstücken verbunden. Da sah man die farbenprächtigsten Blumensessel und Blumensäulen; auf dem Pulte Coughlin's stand ein imposantes Blumenschiff, das, unter Anspielung auf die spanisch-amerikanische Frage, die Inschrift „Intervention" trug, während „Johnny" Powers förmlich in einem „Rosengarten" saß, so zahlreich waren die Glückwunsch-Bouquets und Blumengaben für den Staatsmann aus der 19. Ward eingelaufen. Der übrigen neuen Stadtrathsmitglieder hatte man ebenfalls in sinniger Weise gedacht, sodaß der Sitzungssaal in seinem herrlichen Frühlingsschmuck einen recht imposanten Anblick gewährte.

Der Inaugurationsfeier wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Unter den Anwesenden bemerkte man die Gattin des Mayors, fernerhin Frau Heaton Owsley, Granville W. Browing, Barrett Eastman, Oel-Inspektor Robert E. Burke, Geo. E. Cole, Ober-Baukommissär McGann, Henry Wulff, Korporationsanwalt Thornton, Präsident Healy vom Countyrath, Herrn und Frau Edw. Ehrhorn, Herr Wm Dietz nebst Gattin und viele Andere.

Nachdem der Mayor die Versammlung zur Ordnung gerufen hatte, und das Protokoll der letzten Sitzung angenommen worden war, wurden die neu gewählten Aldermen in corpore vom Stadtklerk vereidigt. Dann ging man gleich zur Tagesordnung über Die Vetobotschaft des Mayors gegen die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Trolleybahn-Ordinanz wurde dem Gemeinderath unterbreitet. Ald. Powers stellte den Antrag, die Ordinanz einfach zu den Akten zu legen, doch bestand der der Mayor auf Abstimmung. Dies geschah, und einstimmig wurde das Veto aufrecht erhalten.

Nun ereignete sich die Eingangs erwähnte „Abfuhr" Cullerton's. Es geschah dies bei der Verweisung einer vom Ober-Baukommissär McGann eingereichten Vorlage an das Komite für Straßen und Gassen der Westseite. Cullerton erhob Einspruch hiergegen indem er geltend machte, daß der neue Stadtrath überhaupt noch keine Ausschüsse besitze; die bisherigen Komites seien mit dem alten Stadtrath erloschen. Worauf der Mayor dem „Gang"-Führer in aller Ruhe erwiderte, daß er, Cullerton, sich mit dieser Anschauung auf dem Holzwege befinde; erst wenn die neuen Ausschüsse ernannt worden seien, hörten die alten auf zu existiren. Ald. Cullerton protestirte gegen diese Entscheidung und es kam zur Abstimmung hierüber. Und siehe da, die Entscheidung des Mayors wurde mit 54 gegen 14 Stimmen aufrecht erhalten. Es stimmten zu Gunsten derselben:

Kenna, Coughlin, Cook, Gunther, Alling, Fitch, Jackson, Cloidt, Connor O'Brien, Fick, Bennett, Novak, Hurt Biewer, Miller, Duddleston, Colson Francis, Neagle, Little, Maypole Ziehn, Beilfuß, Tuite, Raymer, Smulski, Oberndorf, Brennan, Conlon, Haberkorn, Alwart, Brown Mangler, Herrmann, Maltby, Upham Lyman, Olson, Barry, Walker, Griffith, Cannon, Schlake, Butler, McCarthy, Boyd, Sproul, Badenoch Nelson, Mavor, Wiora, Bennett, Math — zusammen 54.

Dagegen stimmten:

Ballenberg, Martin, Murphy, Cullerton, Kunz, Walsh, Powers, Hirsch, Kimbell, Bigane, McInerney, Carey, Reichardt, Darcy — zusammen 14.

Daß „Smooth" E. Cullerton diesen gründlichen Reinfall schmerzlich empfunden hat, liegt auf der Hand — es war eine böse Blamage für ihn und seine Gesinnungsgenossen.

Mayor Harrison unterbreitete dem Stadtrath die Namen der Ward-Sekretäre für die noch ein Jahr im Amt verbleibenden Aldermen. Diese Liste lautet wie folgt:

1. Ward, George Gerch; 2., P. J. Brady; 3., Albert Kocouret; 4., B. P. Rosenfeld; 5., Aug. Stirmel; 6., Ed. Flanigan; 7., Chas. Hamill; 8., Jas. Rott; 9., Julius Pollock; 10., Matt Lillig; 11., Thomas Lillis; 12., Sam. Markham; 13., Wm. H. Clark; 14., Louis H. Rudolph; 15., Thomas E. Sullivan; 16., kein Vorschlag; 17., Mary B. Walsh; 18., John Broderick; 19., Paul J. Morand; 20., Paul J. Alwart; 21., Chas. McKilberry; 22., Christopher Hawthorn; 23., John F. Daly; 24., James Cole; 25., John J. Twyer; 26., Chas. G. Denker; 27., Lincoln S. Heafield; 28., William J. Hewman; 29., John Heffernan; 30., Paul Bessemer; 31., Ralph D. Bedfern; 32., kein Vorschlag; 33., A. J. Lasinski; 34., Omer L. Downey.

Das Plenum bestätigte die Ernennungen. Bekanntlich sind diese „Ward-Sekretäre" nur dazu da, um für ihre Herren und Meister das Jahressalär von $1500 einzuziehen.

John H. Dullard wurde einstimmig wieder zum Sergeant-at-Arms gewählt. Nachdem dann der Mayor noch seine — an anderer Stelle wiedergegebene — Jahresbotschaft verlesen und zwei angemeldete Wahlkonteste (Butler-Leachman in der 27. Ward, und Winter-Smulski in der 16. Ward) an den Ausschuß für Wahlangelegenheiten verwiesen worden waren, trat Vertagung ein.

Nach Alaska.

Die Chicago Ship Building Co. hat gestern den von ihr erbauten 50 Fuß langen Dampfer „Diana" per Bahn nach Tacoma abgeschickt, wo sich die Mitglieder der Spearfish-Alaska Mining Co. auf demselben einschiffen werden. Diese Gesellschaft hat Minen-Ländereien an der Südküste von Alaska in Besitz genommen. Ihre Mitglieder beabsichtigen, in dem Dampfer, welcher in einer stillen Bucht verankert werden soll, zu wohnen, während sie nach den erhofften Schätzen suchen. An der Spitze des Unternehmens stehen John Johnson und E. P. Cronen aus Spearfish, S. D., und ihnen haben sich nachgenannte Chicagoer angeschlossen: George P. Cogdal, W. S. McGinnis, John H. McMullin, A. J. Barkley, James Foley und A. Dahl. Der Letztgenannte ist Schiffskapitän und übernimmt die Führung der „Diana".

Vielversprechendes Konzert.

Der Zither-Klub „Harmonie", welcher am nächsten Samstag sein diesjähriges Konzert abhält, war schon den ganzen Winter eifrig bestrebt, durch tüchtiges Einstudiren ein reichhaltiges Programm zustande zu bringen. Der Dirigent, Herr Carl Baier, hat sich die größte Mühe gegeben, diesmal neben dem Chorspiel auch noch verschiedene Quartetts und Duetts von sehr schwierigen Kompositionen einzustudiren, worauf Musikkenner noch besonders aufmerksam gemacht werden mögen. Nach dem Konzert findet, wie immer, ein gemüthlicher Tanz statt, wobei erwähnt sei, daß für Getränke und einen guten „Lunch" bestens gesorgt sein wird. Die Vereinshalle befindet sich an State Straße, nahe der 31. Straße.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Block, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Wird Leibwächter.

Capt. Morgan R. G. Thomas, der seit fünfzehn Jahren an der Spitze des Wächterpersonals vom Grand Pacific-Hotel gestanden hat, legte gestern diese Stellung nieder, um als Leibwächter in die Dienste unseres Mitbürgers Levi Z. Leiter zu treten. — Herr Leiter protestirt beim Kreisgericht gegen die vom Countyrath vorgenommene Erhöhung des Steuerwerthes seines von der Firma Siegel, Cooper & Co. benutzten Grundstückes. Steuer-Assessor Gunning hatte dieses Grundstück auf $209,200 eingeschätzt, der Countyrath hat aber den Betrag auf $246,400 erhöht. Das Recht zu diesem Vorgehen wird der Behörde von Herrn Leiter bestritten.

Zeigt sich entgegenkommend.

Die Chic. City Ry. Co. hat sich auf Ersuchen des städtischen Kommissärs für öffentliche Arbeiten bereit erklärt, während des Sommers einen 20 Fuß breiten Streifen in der Mitte der von ihr benutzten Straßen sprenkeln und kehren zu lassen. Die General Electric Co. hat ein ähnliches Ersuchen geradezu abgelehnt. Von den Yerkes'schen Gesellschaften ist auf die betreffenden Zuschriften noch keine Antwort eingelaufen.

Mittelst Telegramm geruhte Sr. Majestät der

König Christian IX.

von Dänemark Seine Freude auszudrücken, mit welcher Er schon an Allerhöchst Seiner Eigenen Person, als auch bei Bekannten die heilbringenden Wirkungen des **Johann Hoff's schen Malz-Extrakt** (Gesundheits-Bieres) beobachtet hat.

Ein Dutzend Flaschen von Johann Hoff's flüssigem Malz-Extrakt enthalten mehr Nährkraft wie ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt macht Fleisch und Blut.

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. No. 1. Paris, 38 Rue de l'Echiquier. New York, 156 Franklin Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel entfernt und die Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind die für fertige.**

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr — 465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wo Ihr jeden gewünschten Kredit habt.

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Um das große Publikum zu befriedigen, halten wir Abends bis 9 Uhr offen.

Gasoline-Oefen $1.73
Chiffoniers mit fünf Schubladen $3.59
Dinner Sets zu $3.69
Kochöfen mit 4 Löchern $5.89

Bicycles! Bicycles! Bicycles! Wir verkaufen Euch ein reg. $65 Zweirad, ein hochfeines Rad, für $5.00 Anzahlung und $5.00 per Monat.

Edler Zweck.

Abendunterhaltung zum Besten des St. Elisabeth-Hospital.

Zum Besten des St. Elizabeth-Hospitals fand gestern in der Central Musikhalle eine musikalische und deklamatorische Abendunterhaltung statt. Die große Halle war vollständig gefüllt und die Feier war auch in jeder anderen Beziehung ein außerordentlicher Erfolg. Der bekannte und beliebte Pfarrer Heldmann pries in beredten Worten die Verdienste der Schwestern des Ordens der „Armen Dienstmägde Jesu Christi" und wies darauf hin, wie diese edlen Frauen, ihr Leben dem Wohle ihrer Mitmenschen opfernd, im St. Elizabeth-Hospital den Leidenden ohne Unterschied der Rasse, Nationalität oder Religion, Aufnahme und Pflege zu Theil werden lassen. Der Redner schilderte die aufopfernde Thätigkeit der Schwestern während der Blatternepidemie in den Jahren 1893—1895 und hob hervor, daß damals in Folge des beschränkten Raumes die Kranken auf dem Fußboden, in den Gängen, ja auf den Treppen im Pesthause liegen mußten. In diesem Gebäude, das weder Dampfheizung noch elektrische Beleuchtung hatte, walteten die Schwestern Tag und Nacht ihres lebensgefährlichen Dienstes. Chicago, so schloß Pfarrer Heldmann, kann es den edlen Frauen niemals vergelten, was sie damals für die Blatternkranken gethan haben, und es sollte deshalb seinen Dank durch die rege Förderung des St. Elizabeth-Hospitals bekunden. Hierauf hielten die Pfarrer Dorney und Reiley in ähnlichem Sinne Anreden in englischer Sprache. Das reichhaltige musikalisch-deklamatorische Programm wurde in allen seinen Theilen in vortrefflicher Weise zur Durchführung gebracht. Die Schlußnummer bildete das Nationallied „The Star Spangled Banner", das von Frl. Edna Marshall vorgetragen wurde, wobei das Publikum begeistert in den Chor miteinstimmte.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

Dieser erst vor Jahresfrist gegründete Verein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens sehr gute Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Seine Mitgliederzahl ist stetig gewachsen, und namentlich in letzter Zeit konnten in jeder Geschäftsversammlung mehrere neue Mitglieder, ja an einem Abend sogar sieben Mitglieder auf einmal aufgenommen werden. Dieses kräftige Aufblühen ist vor Allem der rührigen Energie der Beamten zu verdanken, die unermüdlich im Interesse des Vereins thätig gewesen sind. Für sein 1. Stiftungsfest, das am nächsten Samstage, den 16. April, in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Straße und Ashland Avenue, stattfinden soll, gibt sich in Folge dessen schon jetzt ein äußerst reges Interesse kund. Ein wohlerfahrenes Komite hat die Vorbereitungen in Händen, und es wird sicherlich nichts unversucht lassen, um den zahlreich zu erwartenden Gästen einige amüsante Stunden bereiten zu können.

* Das Gebäude der „Cosmopolitan Safe Deposit Company" an Monroe, zwischen State Straße und Wabash Avenue, ist um den Kaufpreis von $228,000 in den Besitz des Herrn Zenophile P. Brosseau übergegangen.

Böses Ende.

Im Alexianer-Hospital ist gestern der deutsche Arbeiter Jacob Hippenmeier von Nr. 3 Mohawk Str. an den Folgen eines Unfalles gestorben, der ihm am Sonntag auf der Entenjagd auf dem Calumet Fluß zugestoßen war. Hippenmeier hatte den Jagdausflug zusammen mit seinem Freunde August Graupner, von Nr. 96 Cleveland Ave., unternommen. Dieselben stellten den Wasservögeln in zwei Booten nach und hatten sich an der 133. Straße, wo der Calumet einen sumpfartigen Teich durchfließt, von einander getrennt. Nun wurde daselbst von dem angeblich irrsinnigen Fischer Grant Stevens, welcher sich für den Herrn jenes ganzen Jagdgebietes hält, ein Schrotschuß auf Graupner abgegeben, welcher diesen im Gesicht verwundete. Auf Graupners Hilferufe hastete Hippenmeier zum Beistande des Freundes herbei. Er wollte aus seinem Boote in das Graupners hinübersteigen, trat dabei auf den Drücker seines am Boden des Bootes liegenden Doppelflinte, so daß sich ein Lauf derselben entlud, und erhielt die volle Ladung in den rechten Arm. Ehe den beiden Verwundeten dann von anderer Seite Hilfe kam, war Hippenmeier nahezu verblutet. Stevens, der das Unheil verursacht hat, ist in Haft genommen worden.

Harugari Liedertafel.

Genannter Verein ist zur Zeit eifrig mit den Vorbereitungen für sein großes Konzert beschäftigt, welches zur Feier des 18jährigen Stiftungsfestes am Samstag, den 23. April, in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., abgehalten werden soll. Der Verein gehört zu den leistungsfähigsten Männerchören Chicagos, und es kann deshalb den zahlreich zu erwartenden Besuchern des bevorstehenden Festes ein wirklicher Kunstgenuß in sichere Aussicht gestellt werden. Der tüchtige Dirigent des Vereins, Herr Fr. A. Kern, hat für diesen Zweck ein reichhaltiges und gediegenes Programm entworfen, welches durch die 46 aktiven Sänger unter Mitwirkung von R. Kruegers Orchester zur Durchführung gebracht werden soll. Als Solisten sind die Herren F. Müller (Bariton) und Wilhelm Schulz (Tenor) gewonnen worden. Außer dem Arrangements-Komite wurde noch ein Ehren-Komite von 9 Mitgliedern erwählt, welches die nöthigen Vorbereitungen treffen wird, um die Feier zu einer glanzvollen Affaire zu gestalten. An das Konzert wird sich ein flotter Ball anschließen. Der Anfang des Konzerts ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt.

Bankklerk angeklagt.

Die Bundes-Großgeschworenen erhoben gestern eine Anklage gegen Herman J. Knickerbocker wegen Unterschlagung und Fälschung. Derselbe war früher bei der „First National Bank" angestellt und ist beschuldigt, Bücher gefälscht und $4900 unterschlagen zu haben. Knickerbocker befindet sich im Gefängniß von Kane County. In Anklagezustand wurde auch der Konstabler Frank Harrington versetzt, der vor zwei Monaten das Postamt in Harvey beraubt haben soll. Die Großgeschworenen dürften heute ihre Arbeit beenden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude .... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Chaos im Kongresse.

So viele verschiedene Auslegungen werden der Botschaft des Präsidenten McKinley über die Cuba-Angelegenheit gegeben, daß man an die „großen", aber dunklen Reden erinnert wird, welche Gladstone in seiner Glanzzeit zu halten pflegte. Daher ist es auch möglich, daß William McKinley dereinst noch ebenso gefeiert werden wird, wie William Gladstone. Die Aehnlichkeit zwischen beiden Staatsmännern mag späterhin noch dadurch erhöht werden, daß der eine ebensowenig Cuba im Sinne der Junta befreit haben wird, wie der andere Irland im Sinne der Nationalisten befreit hat. Gladstone erzielte jedoch mit seinen Reden immer große Triumphe, während McKinleys Botschaft von beiden Häusern des Kongresses schweigend angehört wurde. Die Engländer sind eben schon mehr daran gewöhnt, erst die ganze Welt in die Schranken zu fordern und sich dann mit muthigen Worten zurückzuziehen. Sie wissen deshalb auch einen Mann zu würdigen, der alle Künste der Beredtsamkeit anwendet, um die stolze britische Nation an ihre Menschlichkeitspflichten zu mahnen und ihr zuletzt empfiehlt, vor derHand nichts zu thun.

Der Präsident hat die jetzige Lage auf der einst so blühenden Insel Cuba in wahrhaft herzzerreißender Weise geschildert. „Im Namen derMenschlichkeit, im Namen der Gesittung, angesichts der Bedrohung amerikanischer Interessen, welche uns das Recht gibt, zu reden und zu handeln", hat er die Erklärung abgegeben, daß der Krieg in Cuba zu Ende kommen muß. Er hat aber nicht einmal angedeutet, was er zu thun gedenkt, nachdem ihm derKongreß dieVollmacht ertheilt haben wird, nöthigenfalls das Heer und die Flotte der Ver. Staaten zur Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung aufzubieten. Daß die Aufständischen weder als kriegführende Macht, noch als Regierung anerkannt werden können, hat er schlagend bewiesen. Desgleichen hat er dargethan, daßSpanien nicht im Stande ist, der Insel wieder ruhige und sichere Zustände zu geben. Dagegen hat er mit keiner Silbe gesagt, gegen wen sich die bewaffnete Einmischung der Ver. Staaten kehren, und wie die Aufständischen veranlaßt werden sollen, die Waffen niederzulegen. Die Beantwortung dieser beiden Fragen hat er der „Weisheit des Kongresses" überlassen, der in Folge dessen sehr verstimmt ist. Denn selbst den wildesten Jingos im Senate und Abgeordnetenhaus leuchtete es ein, daß es Unsinn wäre, einen Krieg gegen Spanien zu führen, über dessen Endziele nichts bekannt ist. Jeder Krieg muß doch einen bestimmten Zweck haben, oder mindestens muß man glauben können, daß er einen Zweck hat. Im vorliegenden Falle aber weiß man nicht einmal, ob der Krieg nur gegen Spanien geführt werden soll oder auch gegen die cubanischen Aufständischen, ob die Ver. Staaten selbst die Insel Cuba regieren wollen, nachdem die Spanier vertrieben sind, oder ob sie den Einheimischen nur behilflich sein sollen, eine geordnete Regierung einzusetzen. Der Präsident hat nur gesagt, daß der Krieg auf Cuba zu Ende gebracht werden muß — nöthigenfalls mit Hilfe eines neuen Krieges. Er hat nur die Vollmacht zur bewaffneten Einmischung verlangt, aber nicht auseinandergesetzt, ob diese Einmischung sofort oder erst später erfolgen soll. „Die Folge davon ist," schreibt ein glühenderBewunderer McKinleys, „daß im Hause das Chaos herrscht. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten kann sich auf keinen einzigen Vorschlag einigen. Selbst die republikanischen Mitglieder desselben, die sich heute beriethen, sind unfähig, auf gemeinschaftlichem Boden zu stehen. Der Senatsausschuß ist so ziemlich in der gleichen Lage."

Was wird also geschehen? Wenn Meinungsverschiedenheiten bestehen, so müssen natürlich Erörterungen stattfinden, und diese werden um so länger dauern müssen, je schwieriger die Einigung ist. Im Senate besonders, nach dessen Regeln jedes Mitglied so oft und so lange reden kann, wie es will, kann die Debatte über Krieg oder Frieden Monate hinausgeschleppt werden. Einige Senatoren wollen sofort den Krieg an Spanien angesagt, die Unabhängigkeit Cubas erklärt und die Aufständischen anerkannt haben. Andere befürworten einen „Beschluß", daß Cuba frei und unabhängig ist, wollen es aber den Spaniern überlassen, den Krieg zu erklären und stemmen sich gegen die Anerkennung der Aufständischen. Noch Andere widersetzen sich jeder bewaffneten Einmischung, weil sie überzeugt sind, daß Spanien zu allen wünschenswerthen Zugeständnissen auf diplomatischem Wege bewogen werden kann. Wahrscheinlich wird also der Kongreß die ihm zugeschobene Verantwortung wieder zurückschieben und es dem Präsidenten überlassen, „nach seinem Ermessen" vorzugehen. Das aber ist es gerade, was William McKinley von Anfang an erstrebt hat, ohne es erreichen zu können. Er wurde vom Kongresse geradezu gezwungen, eine Botschaft einzuschicken. Jetzt hat der Kongreß die Botschaft und — weiß nichts damit anzufangen.

Thatsächlich liegt es nur noch an den cubanischen Aufständischen, dem Kriege ein Ende zu machen. Wenn sie wirkliche Patrioten, und nicht blos herrsch- und rachsüchtige Räuber sind, so müssen sie auf die Anerbietungen eingehen, zu denen sich die spanische Regierung schweren Herzens entschlossen hat, und die auf die vollständige Unabhängigkeit Cubas unter spanischer Flagge hinauslaufen. Die Ver. Staaten werden darauf sehen, daß Spanien seine Zusagen diesmal auch hält und sich aus Cuba wirklich zurückzieht. Es bleibt abzuwarten, was die im Felde stehenden Cubaner thun werden. Dagegen sollte nicht abgewartet werden, was die Junta in New York und Washington thun wird. Wenn diese Maulhelden fortfahren, den Ver. Staaten zu drohen, so sollten sie als Hochverräther behandelt werden, zumal sie fast ohne Ausnahme amerikanische Bürger sind. Ihr widerwärtiges Treiben ist schon viel zu lange geduldet worden.

Die „Amerikan Line" und die Hamburger Gesellschaft.

Als vor ein paar Jahren zwei in England gebauten Ozeanwindhunden durch besonderen Kongreßbeschluß gestattet wurde, das Sternenbanner zu führen und als amerikanische Fahrzeuge das Weltmeer zu befahren, da wurde das Abweichen von der herrlichen amerikanischen Wirthschaftspolitik entschuldigt durch das höhere Gefühl des Patriotismus, der dies wirthschaftliche Opfer heischte. Man hatte sich allerdings auch bemüht, den schutzbedürftigen amerikanischen Schiffsbauern „gerecht" zu werden, indem man das Hissen der amerikanischen Flagge auf den Dampfern „New York" und „Paris" nur gestattete unter der Bedingung, daß mindestens zwei neue gleichartige Fahrzeuge in amerikanischen Schiffsbauhöfen in Auftrag gegeben werden sollten. Diese konnten damit sehr wohl zufrieden sein, denn sie erhielten auf diese Weise durch die Fürsorge des Kongresses etwas, wo sie sonst nichts gehabt haben würden, denn es wäre den patriotischenEigenthümern der jetzigen „American Line" niemals eingefallen, auch nur ein Fahrzeug für die europäische Fahrt bauen zu lassen, wenn ihnen nicht sowohl für die neu zu bauenden Dampfer, wie für die zwei ihnen schon gehörenden, in England gebautenFahrzeuge die sehr hohenPostsubsidien zugesichert worden wären. Wenn man also auch für diesen besonderen Fall eines der „weisen" Schutzgesetze außer Kraft setzte, so handelte man auf der anderen Seite doch ganz nach dem schönen Aufpäppelungsgedanken, denn eine große amerikanische Ozeandampfer-Linie wollte man mit der Postunterstützung großziehen. Den Ausschlag gab bei der ganzen Geschichte aber doch der Patriotismus, wenigstens wurde das Volk von seinen Repräsentanten im Kongreß dessen in feurigen Reden versichert. Die Dampfer „New York" und „Paris" wurden, so erklärte man, derart konstruirt, daß sie mit Leichtigkeit in vortreffliche Hilfskreuzer umgewandelt werden können; bei dem Bau der neuen Dampfer wird man dasselbe Ziel im Auge halten, und die Gesellschaft verpflichtet sich im Falle eines Krieges, die Fahrzeuge zu einem vorausbestimmten Preise abzutreten. Die Ver. Staaten werden alsdann in den Dampfern der „American Line" eine Hilfskreuzerflotte besitzen, die alle etwaigen feindlichen Kaperschiffe oder leichteren Kreuzer von den Meeren jagen können. Diese herrlichen Dampfer werden gleich geschickt sein im friedlichenHandelsverkehr wie im Dienste des Kriegsgottes und das Land wird Millionen sparen.

Die Dampfer „St. Paul" und „St. Louis" wurden gebaut und erwiesen sich als tüchtige Fahrzeuge. Die amerikanische Schiffsbaukunst hat mit ihnen gezeigt, daß sie in der That in hohem Grade leistungsfähig ist. Die Gesellschaft machte gute Geschäfte, denn die Postverwaltung gab ihr wo sie nur konnte den Vorzug. Das ging soweit, daß Klagen laut wurden, man halte auch die Briefpost und nicht nur, wie ausbedungen, dieZeitungs-Post für die „amerikanischen" Dampfer zurück, um so derGesellschaft möglichst große Subsidien zu sichern — zum Schaden der Geschäftswelt „hüben" und „drüben".

Die Postverwaltung wies die Anklagen zurück, doch sie hätte das kaum nöthig gehabt, denn die Anklage war so ziemlich ungehört und unbeachtet verhallt. Die angloamerikanische Presse schwamm in Entzücken über den Leistungen der „American Line". Der patriotische Stolz hätte ihr so ziemlich alles verziehen.

Und nun erst als der spanische Kriegsrummel anfing! Hoch schlug das patriotische Herz im Gedanken an die famose Hilfskreuzer-Flotille der „American Line". Wir erfuhren durch die patriotische Presse ganz genau, wie viele Geschütze die Dampfer führen würden, ihre Befehshaber wurden ausgewählt und uns im Bilde vorgeführt, und schöne Marinebilder zeigten uns die „St. Louis" und „St. Paul" mit Bundesschlachtschiffen und Kreuzern zu „fliegenden Geschwadern" vereinigt, denen nichts auf Gottes weiten Meeren würde widerstehen können. Es war gar zu schön!

Da wurde es mit einem Male still in Bezug auf die American Line. Man las von Schiffen aller Art, welche die Regierung für den Hilfsdienst ankaufte, und keiner „unserer" Ozeanwindhunde war darunter, und auf einmal erschien eine Notiz, die ankündigte, die Regierung beabsichtige drei — deutsche Ozeandampfer zu kaufen und verzichte auf die amerikanischen.

Die Erklärung war leicht gegeben. Andere Ozeandampfer gleicher Güte, vornehmlich die Hamburger Dampfer „Fürst Bismarck", „Normannia" und „Columbia", waren der Regierung zu einem bedeutend niedrigeren, als dem für die amerikanischen Dampfer ausbedungenen Preise angeboten worden. Die Regierung hatte entdeckt, daß sie nur um weitere Hunderttausende zu kurz kommen würde, wollte sie die Gegenleistung der patriotischen amerikanischen Linie für die ihr bewilligten Vorzüge und Postunterstützungen annehmen.

Man hat berechnet, daß die Regierung in Postfrachten, die, weil außer allem Verhältniß hoch, zumeist nur Postsubsidien sind, schon annähernd so viel bezahlte, als die Dampfer der „American Line" kosteten. Dennoch besteht heute die Gesellschaft auf dem ausbedungenen Preis, der wahrscheinlich dem Neu-Preise gleichkommt, während dieHamburg-Amerikanische Linie wahrscheinlich für ihre Dampfer nur das verlangt, was sie heute nach mehrjährigem Gebrauch werth sind.

„Onkel Sam" würde bei dem Handel offenbar ganz gehörig um den Löffel barbiert, aber es wäre ungerecht, wollte man die American Line wegen ihrer jetzigen Haltung ohne Weiteres verdammen. Geschäft ist Geschäft. Auch die Hamburger offeriren ihre Dampfer den Ver. Staaten nicht aus purer Freundschaft so billig. Auch sie wollen ein Geschäft machen, aber sie können einen noch halbwegs lohnenden Handel abschließen, wo der amerikanischen Linie große Verluste werden würden.

Die Hamburger haben keine überaus fetten Postkontrakte zu verlieren und können sich deshalb, wenn nöthig, auch eine kurze Zeit lang mit anderen weniger schnellen Dampfern behelfen, und können kaufen, wo sie wollen, ohne erst auf besondere Gesetzgebung eines Kongresses warten zu müssen. Ihr regelmäßiges Geschäft würde, wenn überhaupt eine, nur ein ganz geringfügige Störung erleiden und dafür könnten sie die verkauften, doch immerhin schon veralteten Dampfer in kurzer Zeit durch neue Fahrzeuge ersetzen, welche weit besser sein würden, als jene, und ihr Geschäft bedeutend heben müßten.

Die American Line würde durch den Verkauf ihrer Schiffe ein glänzendes regelmäßiges Geschäft gestört sehen; es würde ihr unmöglich sein, sofort auch nur annähernden Ersatz zu finden, um wenigstens ihr Passagier- und Frachtgeschäft fortführen zu können, und sie könnte auch nicht auf baldige Einstellung neuer Dampfer hoffen, da die wenigen zum Bau solcher fähigen amerikanischen Schiffsbauhöfe mit Arbeit für die Regierung überladen sind, und sie im Auslande ohne besondere Erlaubniß nicht bauen lassen darf. Man sieht hieraus, daß gerade die Unterstützung, welche die Regierung der „einheimischen Industrie" werden ließ, der Nutzbarmachung derselben im Dienste des Landes entgegenarbeitet. Sie macht für die amerikanische Linie das zum schweren Opfer, was für die nicht unterstützte, aber auch nicht durch Gesetze behinderte deutsche ein gutes Geschäft ist.

SCOTT'S Emulsion

nimmt in der ganzen Welt den ersten Rang ein. Es gibt keinen Mann, Frau oder Kind, die abgemagert und entkräftet sind oder schwache Lungen haben, für die Scott's Emulsion nicht heilsam wäre. Euer Apotheker mag, wenn Ihr dasselbe verlangt, sagen, er habe ein „eben so gutes Emulsion." Dies ist nicht wahr! Denn kein Emulsion ist „eben so gut" wie Scott's Emulsion, welches schon Millionen kurirt hat. Fragt Euren Arzt.

Alle Apotheker verkaufen Scott's Emulsion. Zwei Größen—50 Cents und $1.00.

Nasse Schießbaumwolle für Geschosse.

Von Louis Gathmann, Chicago.

Der Fachmann, der im Artillerie-Wesen vertraut ist, kennt die große Ueberlegenheit von Schießbaumwolle als Sprengladung für Geschosse, über die gewöhnliche Pulverladung. Demzufolge wurden auch von allen Regierungen, sowie von Zivil-Technikern vielfache Versuche angestellt, „Gun Cotton" als Sprengstoff für Geschosse zu verwenden. Trotzdem hat dieSchießbaumwolle, abgesehen von Spreng-Minen und Torpedos, keine Verwendung gefunden für die Artillerie. Der hauptsächlichste Grund hierfür liegt darin, daß es bisher nie gelang, einen sogenannten „Sicherheits-Zünder" für nasse Schießbaumwolle herzustellen.

Nach den Ansichten der Bundes-Offiziere und Fachleute soll dies aber letzten Sommer vollkommen gelungen sein, und die Bundesregierung ist jetzt ernstlich bestrebt, „Gun Cotton"-Geschosse für große Geschütze einzuführen.

Der Hauptheil dieser Waffe aber besteht darin, daß es ermöglicht wird, mittels besonderer Geschütze und Geschosse diesesSystems, 500 bis 1000 Pfund Gun Cotton bis über 14,000 Meter Entfernungen zu werfen, mit derselben Treff-Fähigkeit, die moderne Geschütze für ihre gewöhnlichen Geschosse besitzen.

Die Wirksamkeit ist aber derart gesteigert, daß ein jeder Treffer einen Gegner kampfunfähig machen wird; selbst das gewaltigste Panzerschiff wird mit dem ersten Treffer augenblicklich kampfunfähig.

Experimente, welche im Laufe des letzten Sommers bei Washington vorgenommen wurden, ergaben, daß kein Panzer den Sprengwirkungen von 600 Pfund Schießbaumwolle widerstehen kann. Die Bundesmarine gebraucht jetzt hauptsächlich 28-, 45- und 65-Tonnen-Geschütze. Das Gewicht eines Geschützes nach dem neuen System, welches ein Torpedo-Geschoß mit 600 Pfund nasser Schießbaumwolle als Sprengladung wirft, wird dagegen nur 26 Tonnen betragen, während die Anfangs-Geschwindigkeit des Geschosses etwa 1600 Fuß die Sekunde beträgt.

Artillerie-Offiziere sowie Techniker mit Fachbildung sind der Ueberzeugung, daß z. B. zwei Panzerschiffe unserer „Indiana" oder „Iowa"-Klasse im Ernstfalle sich auf 3500 Meter oder mehr Entfernung nicht würden kampfunfähig machen können. Erst innerhalb 2500 Meter Entfernung können sie mit den alten Geschossen dem Gegner den Panzer durchschlagen. Ganz anders verhält es sich mit Torpedo-Geschossen; ihre Durchschlagskraft, bezw. Sprengwirkung ist unabhängig von der Entfernung; ein Treffer mit einem solchen hat dieselbe Wirksamkeit, ob aus 500 oder 5000 Meter Entfernung geschossen wird.

Das Schiff ist die Lafette des Geschützes, während letzteres die eigentlichste Seele des Ganzen ist.

Es drängen sich da gewiß den Interessirten die folgenden Fragen auf: Ist die Lafette nicht zu groß und zu kostspielig für 4 Geschütze? Denn mehr als vier tragen moderne Panzerschiffe nicht; die vielen kleinen Geschütze kommen nicht in Betracht.

So lange der Panzer ihnen auf gewisse Entfernung noch Schutz gibt, haben diese Schlachtschiffe gewiß einen großen Vortheil über ungepanzerte Kriegsschiffe; dieser Vortheil hört aber auf, mit der Einführung von Waffen, die Geschosse mit 600 Pfd. "Gun Cotton" werfen. Im Gegentheil, wir müssen uns der Ansicht anschließen, daß die modernen Panzerschiffe sich dann in großem Nachtheile befinden werden. Abgesehen vom Kostenpunkt und der großen Zahl der Bemannung, bietet ein solcher Koloß stets eine große Zielfläche, und es würde nicht einmal nothwendig sein, ein solches Schiff direkt zu treffen, denn ein Geschoß mit 600 Pfund nasser Schießbaumwolle als Sprengladung zerstört es, wenn es innerhalb 30 Fuß vom Schiff in's Wasser schlägt.

Das Geschoß wirkt dann wie ein Torpedo oder eine Spreng-Mine, und das Schiff wird dann die Bemannung meistens mit in die Tiefe ziehen.

Wenn auch Sparsamkeitsrücksichten es verbieten, das in so großen Massen vorhandene artilleristische Material sofort zu Gunsten solcherErfindung fortzuwerfen, so sind wir doch zu dem Schlusse berechtigt, daß in Zukunft weder große Panzerschiffe noch die schweren Geschütze Ueberlegenheit geben werden, sondern wirksamere Geschütze, für den Kampf auf weite Entfernungen, sowie Schiffe mit so wenig Zielfläche wie möglich, und besonders für Vertheidigung der Küsten und Häfen, große Geschwindigkeit, den Kampf entscheiden werden.

Die zweite der sich aufdrängenden Fragen wird lauten: Welchen Zweck hat im Ernstkampfe ein Panzerschiff zu erfüllen? — Nun, für uns doch hauptsächlich in erster Linie, die Küste gegen Angriffe feindlicher Flotten sicher zu stellen. Vergegenwärtigen wir uns nun, daß die großen Schlachtschiffe nur 4 Geschütze von Bedeutung führen, mit 500 Mann Bemannung; Kostenpreis des Schiffes mit Ausrüstung $5,000,000, so finden wir, daß jedes Geschütz über eine Million Dollars kostet und über 100 Mann Bedienung hat. Für denselben Preis lassen sich z. B. 40 Geschütze herstellen, mit Lafetten, nebst Aufstellung, fertig, an der Küste, zur Vertheidigung eines Hafens. Ich will hiermit nicht sagen, daß wir in Zukunft keine Kriegsfahrzeuge mehr bauen oder gebrauchen sollten, sondern ich meine im Gegentheil, die Vereinigten Staaten sollten eine achtunggebietende Flotte besitzen, behaupte aber, ein Panzerschiff gibt keinen Schutz, selbst nicht für die kleinste Hafen-Stadt, während 40 16zöllige Geschütze, die Torpedo-Geschosse werfen, mit 600 Pfund nasser Schießbaumwolle als Sprengladung, auf 7 bis 8 Meilen, jede Flotte würden fern halten können. Selbst für zwei unserer Haupt-Hafenstädte würden die 40 Geschütze genügen.

Seit dreißig Jahren kämpfen Panzer und Geschütz miteinander; beide sind stetig in ihren Abmessungen gewachsen; alle seefahrenden Nationen wurden in den Kampf mit hineingezogen. Eine Erfindung drängte die andere, stets blieb es fraglich, wer Sieger bleiben würde, ob Panzer oder Geschütz, aber nach dreißigjährigem Ringen scheint endgiltig die Entscheidung herbeigeführt. Das Geschütz bleibt Sieger.

Eine Botschaft der Hoffnung

für Arbeiter, die erschöpft an Geist und Körper sind. Nervenschwäche, ein niederdrückendes Leiden.

Zahlt Ihr die Strafe für Verletzung der Natur gesetze für Eure Gesundheit? Erschütterte Nerven u. geschwächter Körper verursachen

Mißerfolg im Leben;

fehlt Euch Energie, Kraft und Stärke? Habt Ihr das schwache, müde und nervöse Gefühl, das Euch verhindert Eurem Geschäft nachzugehen und den Pflichten Eueres täglichen Lebens nachzukommen? Leidet Ihr an Schwindel, Gedächtnißschwäche, Kopf- und Rückenschmerzen, Niedergeschlagenheit, Angst vor drohender Gefahr und Geistesabwesenheit? Dies alles sind Anzeichen von nervöser Schwäche.

Verzweifelt nicht! Wenn Alles fehlschlug, Konsultirt unentgeltlich

den Wiener Spezialisten vom New Era Medical Institute,

dessen Ruhm und Ruf durch Erzielung der wunderbarsten Heilungen in Fällen, bei welchen Andere mit hoher Befähigung machtlos waren, begründet ist.

Ehe es zu spät ist, nehmt Euch in Acht!

Vernachlässigte oder schlecht behandelte Krankheit endigt in Siechthum und Tod. Wäre es nicht vortheilhaft, ehe es so weit kommt, Patent-Medizinen aufzugeben und den Wiener Spezialisten zu konsultiren, welcher Tausende von Anderen geheilt hat, und der auch

Euch heilen kann.

Sprechstunden 9—12, 2—8. Mittwoch: 9—12, Samstag: 10—2.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

jdi,bw New Era Building.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Es kann ferner keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Verwendung von Torpedo-Geschossen die jetzige Seekriegsführung abermals völlig umwandeln wird.

Was wollen die jetzigen Panzerschiffe denn gegen einen kaum sichtbaren, in seinen Wirkungen so furchtbaren Feind machen, von dem sie gewärtig sein müssen, mit dem ersten Treffer in die Tiefe versenkt zu werden?! — —

Wichtigkeit der Ausfuhr-Industrie für Deutschland.

Für den Zuwachs der Bevölkerung Einkommen zu schaffen, aus denen Nahrung, Kleidung, Wohnung und sonstige Bedürfnisse bestritten werden können, ist einem so rasch wachsenden Volke wie dem deutschen eine schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe. Diese Aufgabe bildet eins der stärksten Argumente zu Gunsten derjenigen Wirthschaftspolitik, die uns wachsende Verwerthung der Erzeugnisse des deutschen Gewerbefleißes im Auslande gestattet. Es ist noch nicht ernstlich versucht worden, nachzuweisen, woher denn das Einkommen für den Zuwachs beschafft werden könnte, wenn nicht durch die Ausfuhrindustrie. Man hat freilich eine ganz winzige Zunahme des landwirthschaftlich bebauten Areals in einem ganz langen Zeitraum herausklauben wollen. Was anders als den Schiffbruch solcher Versuche beweist das gegenüber dem jährlich 1—1½ v. H. der Bevölkerung betragenden Zuwachs des deutschen Volkes? Dazu äußert sich die „Freih. Korr." weiter:

„Das kaiserliche statistische Amt selber hat kürzlich den Beweis geliefert, daß Deutschland noch weit stärker auf Ausdehnung seines Absatzes im Auslande angewiesen ist als die anderen mit ihm vergleichbaren Länder. Allerdings nehmen Rußland und die Ver. Staaten noch schneller an Volkszahl zu als Deutschland, aber beide haben noch weite Landflächen, auf denen sie den Zuwachs unterbringen und die Angesiedelten sich landwirthschaftlich ihren Unterhalt erwerben können; beide sind ungleich dünner bevölkert als Deutschland. Das europäische Rußland (vom asiatischen ganz zu schweigen) hat nur 19,7 Einwohner pro Quadratkilometer, und wenn man das nördliche Drittel als unbewohnbar ganz außer Ansatz läßt, immer erst etwa 30; die Vereinigten Staaten haben gar nur 7,5, Deutschland dagegen 96,7. Vergleichbar sind also nur England und Frankreich. Frankreich hat nur 71,8 Einwohner pro Quadratkilometer und dabei einen Geburtenüberschuß von jährlich nur 93,700 oder ein Viertel v. H. Es ist in der Lage, sich mit dem Absatz im Auslande, den es nun einmal besitzt, zu begnügen. Großbritannien und Irland haben 126 Einwohner pro Quadratkilometer und nehmen jährlich um 1,22 v. H. oder 479,000 Seelen zu. Auch sie können diesem beträchtlichen Bevölkerungszuwachs kein Einkommen aus der Landwirthschaft gewähren, sondern nur aus der Industrie nebst Handel und Schifffahrt. Auch England kann nicht stehen bleiben und noch weniger darf es seinen Absatz einschränken lassen. Die Sorge, daß dies wider seinen Willen dennoch geschehen können, bildet die Beunruhigung der britischen Staatsmänner. England ist genöthigt, sich wachsenden Absatz im Auslande zu verschaffen. Für Deutschland ist diese Nothwendigkeit noch bedeutend größer. Unser Geburtenüberschuß, der erfreulicherweise zum größten Theil durch die Abnahme der Sterbefälle veranlaßt ist, beträgt nach der amtlichen Statistik für 1896 815,783 Personen oder 1,55 v. H. Die überseeische Auswanderung umfaßte im selben Jahre nur 33,824 Personen und wird durch die Einwanderung einigermaßen ausgeglichen sein. Die außereuropäische Welt ist nur noch in beschränktem Maße aufnahmefähig für unseren Bevölkerungsüberschuß. Und wer auch der Auswanderung nichts in den Weg gelegt sehen will, vielmehr die Auswanderungsfreiheit für nothwendig und heilsam hält, wird es doch für wünschenswerther halten, wenn Deutschland seine Kinder bei sich behalten und ihnen selbst zu leben geben kann. Die Aufgabe der Lenker der deutschen Geschicke ist also, einem Bevölkerungszuwachs Einkommen zu verschaffen, der dem der europäisch-britischen Länder um mehr als das Anderthalbfache übersteigt. Dazu bietet sich also als hauptsächlichstes, beinahe einziges Mittel die Ausfuhrindustrie dar. Und angesichts solcher Verhältnisse neigt die Regierung sich den Agrariern zu, die nicht nur die große Aufgabe der Erweiterung unserer ausländischen Kundschaft verkennen, sondern sogar die bisherigeKundschaft auf das Spiel setzen wollen! Und dazu will ihnen gar ein Theil der Industrie Hilfe leisten!

Lokalbericht.

Einbrecher-Trio.

Drei Einbrecher verschafften sich gestern frühmorgens Eingang in das Geschäftslokal des Schneiders A. Wahlquist, Nr. 171 Randolph Str., und stahlen dort Tuche im Werthe von $300. Als Andenken hinterließen sie ihre eigenen zerlumpten und schmutzigen Anzüge. Nach der Größe eines der zurückgelassenen Anzüge muß der Kerl, der früher in demselben steckte, nahezu 200 Pfund wiegen. Herr Wahlquist übergab die Anzüge dem Chef der Geheimpolizei, Capt. Colleran. Der Einbruch wurde erst entdeckt, als der Geschäftsinhaber gestern Morgen sein Lokal öffnete.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der 10 Tage alte Thomas Barrito, welcher am Dienstag in einen Kessel kochenden Wassers fiel und dabei schrecklich verbrüht wurde, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Bargains für Mittwoch, den 13. April:

3. Floor.

Gute Oelfarbe, fertig zum Gebrauch, in allen gangbaren Farben, nie unter 75c verkauft, die Gallone für	59c
St. Louis Bleiweiß, beste Qualität, reg. Preis 5c, das Pfd. für	3½c
Großes Assortment von feinen Pinseln, passend für irgend einen Gebrauch, wie Weißwaschen, Calsomining u. s. w., Bürsten und Pinsel in allen Größen, für den billigsten Preis.	
Geruchlose und staubfreie Bettfedern, in Säcken abgewogen, volles Gewicht garantirt, das Pfund für	35c
Feine weiße Tassen und Untertassen, beste Qualität Porzellan, englische Waare, werth 9c, das Paar für	5c
Hübsche fancy geschliffene Weingläser, werth 5c, das Stück für	2c
Feine geschliffene Whisky Gläser, passend für Saloons, werth 50c, das Dutzend für	30c
Hochfeine Kinderwagen, aus besten Weiden, gepolstert mit Damast, extra starke Räder, — beste Arbeit — werth $5.50, für	3.89

2. Floor.

Feine reinleinene geblümte Damast Splashers mit offener Filet-Arbeit, ganz herum mit Fransen, reg. Preis 35c, das Stück für	19c
Extra große und schwere türkische Bade-Handtücher, ein großer Bargain, werth 20c, das Stück für	12½c
42 Zoll breiter feinster weißer Lawn, für Kleiderröcke, Schürzen, Kinderkleider, mit breitem Hohlsaum und kleinen Falten eingenäht, reg. Preis 40c, die Yard	25c
Feiner gestreifter und karrirter Lawn, in vielen hübschen Mustern, werth 10c, die Yard für	6½c
Extra schwerer Cheviot, in hübschen dunkelgestreiften Mustern, für Arbeitshemden, werth 10c, die Yard für	6¾c
Feine Plumes für Hüte zu garniren, in farbig und schwarz, werth 45c, das Stück für	24c
Eine Partie Waists für Knaben, aus gutem Gingham, mit Sailorkragen und Ruffle, für nur	10c
Feine reinwollene Sweaters für Knaben, in allen Farben, mit großen Sailorkragen, werth $1.25, für nur	74c

Main Floor.

Bestes Oriental Häkel-Garn, in allen Farben, waschecht, die Rolle für	2c
Bestes Corticelli Strick- und Häkel-Seide, Filo, „E E", Rope, die Dogge für	2c
Feine Scrim Scarfs, mit gehäkelten Spitzen u. Fransen, in verschiedenen Farben, werth 98c, das Stück für	69c
Pillow Shams mit ausgeschlagenen Mustern, Spitzen benäht und mit breitem Hohlsaum, werth 85c, für	59c
Feines geripptes Sommer-Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, werth 39c, für nur	25c
Feines Assortiment von franz. Gingham, in hübschen hellen Mustern, karrirt und gestreift, waschechte Farben, werth 12½c, die Yard für	9c
Bester schwarzer Satin für Kleider, tiefes Schwarz, feinstes Köper, werth 12½c, die Yard für	7c
Feine Metall-Gürtel für Damen, mit farbigen Steinen ausgelegt, werth 45c, f.	25c
Beste Qualität China-Seide in allen Farben, 32 Zoll breit, die Yd. für	39c
Feine klein gemusterte graue Alpacas, das Neueste der Saison, in hübschen Mustern, die Yard für	39c
Hochfeine import. einfarbige Alpacas, in den neuen blauen Farben, 45 Zoll breit, werth 75c, die Yard für	59c
Guter leinen Finish Canvas für Rockfutter, in grau und schwarz, werth 8c, die Yard für	4½c
Kugel-Fransen für Draperien, in allen Farben, werth 5c, die Yard für	2c

Hausausstattungs-Dept. 4. Floor.

Galvanisirte Seifen-Näpfe, das Stück für	3c
Sitze für Stühle, in allen Größen, das Stück für	3c
6 Zoll langes Schlachtermesser, aus bestem Solinger Stahl, mit hölzernem Handgriff, das Stück für	7c
Bestes Maschinen-Oel, die große Flasche f.	2c
Wall Paper Cleaner, genug für ein großes Zimmer damit zu reinigen, die Kanne für	7c
Kleine Theesiebe, das Stück für	1c
Taschenuhren, mit gutem amerikanischem Werk, nickelplattirter Kapsel, regul. Preis $2.00, das Stück für	98c

Grocery-Departement—4. Floor.

Bester kalif. Schinken, das Pfd. für	5½c
Feinste Mettwurst, das Pfd. für	8c
Swifts Cotosuet, 3 Pfd. Eimer für	16c
Feinste Buchweizengrütze, 4 Pfd. für	11c
Gerstengrütze, das Pfund für	1½c
Fancy Pfirsiche, die 3 Pfd. Büchse	10c
Fancy Aprikosen, die 3 Pfd. Büchse	10c
Feinste kalif. Navel Apfelsinen, extra groß und süß, das Stück	1c
T. & R. beste Schuhwichse, die Schachtel	2c
Beste Ginger Snaps, das Pfd.	5c
Star Laundry Seife, 4 große Stücke für	5c
Washburn's bestes Superlative Patentmehl, das Faß 3.59, der Sack	70c
Moellers bestes XXXX Patentmehl, das Faß $5.15, der Sack	65c

Schlechte Geschäfte.

Die nachgenannten hiesigen Firmen haben sich im Countygericht für zahlungsunfähig erklärt:

Hudson, Turner & Co., Einrichter von Dampfheizungs-Anlagen, Nr. 134 Van Buren Str.; Verbindlichkeiten $1700; Bestände $500. Administrator Victor H. Swinhardt. — S. Krieger, Kommissionshändler, Nr. 360 Van Buren Str., Verbindlichkeiten undBestände je $8000; Massenverwalter James R. Porter. — Samuel Livingston, Schnittwaaren, Nr. 3701 State Str., Bestände $1500; Verbindlichkeiten $3000; Administrator John Samuels.

70-jährige Diebin.

Die 70jährige Clara Dorman und ihre um 30 Jahre jüngere Tochter Minna wurden gestern in dem Geschäft von Schlesinger & Mayer vom Detektive Nettie Severn wegen Ladendiebstahls verhaftet. In ihrem Besitze wurden Seidenstoffe im Werthe von $60 gefunden. Die Verhafteten wohnen in Nr. 1088 W. Lake Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Wilhelm Walk

im Alter von 28 Jahren am Montag, den 11. April, Abends 12 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. April, Nachmittags 1 Uhr, von der Wohnung seiner Tante, Frau Steinke, 18 McReynolds Str., aus nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. D. Rich, Schwester.
Julius, Otto und Emil Walk, Brüder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Ernestine Kohs

am Montag, den 11. April im Alter von 75 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet statt vom Trauerhause, 1030 Oakley Ave., aus am Mittwoch, den 13. April um 9 Uhr Vormittags; von der St. Pauls Kirche nach dem St. Maria Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen

August Kohs, ChristKohs, EmilieStock, Anna Stock, Rosie Parthun, Kinder.
Anton Stock, Frank Stock, Alexander Parthun, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Minnie Bertha Elisa

im Alter von 9 Jahren, 6 Monaten und 4 Tagen nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 878 Clybourn Ave., aus nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Aug. und Minna Dobrick, Eltern.
Martha, Marie, Emma, Arthur und Eddie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Augusta Loge No. 56, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Joseph Hippenmeyer

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, von Nr. 3 Mohawk Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, um 1.30 sich in der Logenhalle zu versammeln.

In O. M. P.

Ernst v. d. Steiner, Präs.
August Heurich, Sekr.

Todes-Anzeige.

Schweizer Club.

Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich am Mittwoch, den 13. April, 1½ Uhr Nachm., in 411 Sedgwick Str. einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder

Jakob Hippemeyer

die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Vogelsanger, Präsident.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ojddlj

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

DR. ALBRECHT HEYM,
Nerven-Arzt.
(Ausgebildet bei Prof. Erb, Heidelberg.)
103 Randolph Straße, Schiller-Gebäude,
Telephon Main 2019. Zimmer 1012.
Stunden 10—3, außer Sonntags. 11ap,1j

Skat-Schule.
In der „Aurora Halle", Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., wird täglich von den besten Professoren Skat-Unterricht ertheilt. Schüler werden jederzeit unentgeltlich aufgenommen. Der „Aurora Skat-Klub" versammelt sich jeden Donnerstag Abend und Sonntag Nachmittag um halb 3 Uhr. 30mz2wch

OSTRICH BOA MANUFACTURING CO.,
Repariren, Färben, Kräuseln von Boas Plumes, Tips.
31mz1mo 203 State Str., Ecke Adams

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.

Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen und Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.**

Während des März-Verkaufs erlauben wir Jeden, der diese Anzeige ausschneidet, an allen Einkäufen 5% **Rabatt.** 1fbljddf

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddlj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

GUST. BROBERG

Westl. General-Agent, Dominion Linie . . .
69 Dearborn St. 69
$26.00
mit unseren schnellen Dampfern von Amerika nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam.

Deutsches Wechsel-Geschäft.
Deutsche Reichsmark zu 24 Cents vorräthig. Geldsendungen in 12 Tagen nach Deutschland per Reichspost.
Haupt-Bureau: ap7bw
69 Dearborn Strasse, (South Side.)
69 E. Kinzie Strasse, (North Side.)

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddfow

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. tmf

Vergnügungswegweiser.

Auditorium — Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Hooleys. — „One Summer's Day."
McVickers. — „Beside the Bonnie Brier Bush."
Schiller. — „The Tarrytown Widow."
Columbia — Italienische Oper.
Grand Opera House — „A Stranger in New York."
Great Northern — „Jim, the Penman."
Lincoln — „Brother for Brother."
Bijou — Ole Olson.
Academy of Music — „A Hot Old Time."
Alhambra — „The Secred Enemy."
Clark Street Theatre — Monte Christo.
Criterion — „A Trip to the Circus."
Gaiety — Princeß Zelinda.
Savoy — Princeß Nile.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Haymarket — Vaudeville.
Olympic — Vaudeville.
Hopkins — Vaudeville.
Orpheus. — Vaudeville.

Amtliches im Lande der Bildung.

Als Kuriosum veröffentlicht die „Gub. Ztg." das Schreiben eines Ortsvorstehers des Gubener Kreises, das, wie auf den Dörfern üblich, von Gehöft zu Gehöft geschickt, wurde als amtliche Bekanntmachung. Der urwüchsige Ton, der hier angeschlagen wird, zeigt von einem nicht geringen Selbstbewußtsein des Ortsoberhauptes. Das Schreiben lautet (unter Weglassung der Namen) in wörtlicher Abschrift: „An Kossäthen Häusler und Miether Ich unterzeichneter werde im Laufe neuer Woche Rechnung legen, über die zum Dam reservirte Grundstücke! ich bitte aber daß mich erst die Pacht dafür Sonntag den 20 Nachmittag von 4 bis 5 Uhr gezahlt wird. Der Herr...... hat einen Wagen Kartoffeln (Kelzer) Monntag Bahnhof.... a Centner 1 Mark 75 Pfg. abzugeben. Ich mache auch noch Bekannt, daß selbige welchen ich irgent mahl hatte eineQuitungskarte nicht geklebt, selbige sofort bei mir in empfang zu nehmen es kann höchstens stadtgefunden haben wie selbige mich mahl sind alle geworden. Ich muß jetzt vorsichtiger zu werke gehen denn meine guten Freunde die sich im Winter bereits die Finger haben roh geschrieben, und di dicktiert haben silsknochen erhalten haben wollen jetzt wieder mahl ein Versuch machen mich zu blamiren, möchten selbige lieber sich um ihr Vieh betümmern daß selbige nicht für ihre Faulheit umkommen, mich können selbige den Puckel runter rutschen. Die Frühjahrs-Kontrolversammlung findet den 14. April Nachmittag 2 Uhr in ..... stadt. Alle rickstendige Steuern wie Pacht werde ichMittwoch den 23. März durch den Gemeindediener lassen einziehen, bei etlichen wird zur Pfändung geschritten werden, manche mögen sich vor die Putzstuben in Acht nehmen, daß da nicht gar der Gemeindediener pfändet. Der Zettel ist sofort weiter zutragen, denn heute ist keine Sonntagsruhe, wo selbiger liegen bleibt 3 Mark strafe.
„......am 19. März 1898.
.....Ortsvorsteher."

— Wahrscheinlich. — Junge Frau: „Was meinst Du, wenn ich meinem Manne immer nur mit kalter Küche käme?" — Freundin: „Dann würde er Dir bald warm machen."

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. Jerovic, dreistöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 907 W. 19. Str., $4400.
Joseph J. Jezek, zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 947 W. 19. Str., $3000.
H. E. Schroeder, zweistöck. Backstein-Gebäude mit Basement, 4406 Fifth Ave., $3000.
J. D. Taylor, einstöckiger hölzerner Front-Anbau, 6525 Union Ave., $1000.
Mrs. Louise Clarton, einstöckiges Backstein-Wohnhaus mit Basement, 6843 Anthony Ave., $1800.
Mrs. Mary Bickl, zweistöckiges Backstein-Wohnhaus, mit Erdgeschoß, 1137 Herndon Str., $2800.
Smith Bros., einstöckiger Frame Store, 1563 Irving Park Blvd., $1000.
John Carmichael, zweistöckiges Backstein-Gebäude, mit Basement, 1186 Wilcox Ave., $3500.
Mrs. A. Carpenter, zweistöckiger Backstein-Anbau, 149 Warren Ave., $2500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary Hinman gegen Lawrence White Chandler wegen grausamer Behandlung; Jennie L. gegen L. M. Kerney wegen Verlassung; Annie gegen Alexander Wm. Melville wegen Verlassung; John gegen Mary Lembracht wegen Ehebruchs; Jennie N. gegen George D. Hathaway wegen Ehebruchs; Frederick O. gegen Charlotte F. Peterson wegen Verlassung; Mary M. gegen Ernst Faßbinder wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; May gegen Robert J. Eads wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Henry Braband, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Auguste C. D. Naper, 43 Delaware Place, 66 J.
Julia Friedmann, 340 Dayton Str.
Emma Steil, 668 Orchard Str., 7 J.
Hermina Moll, 205 Hudson Ave., 26 J.
Christina Paglow, 907 W. 20. Str., 54 J.
John C. Hanswirth, 31 Eugenie Str.
H. Pentrup, 7 S. Center Ave., 37 J.
Arthur Feltmann, 219 Newberry Ave., 6 J.
Annie Kauren, 108 Dearborn Ave., 28 J.
Henry Schintz, Harrison und Throop Str., 83 J.
Christ. G. Stromberg, 1525 Wolfram Str. 49 J.

Marktbericht.

Chicago, den 11. April 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, weißer, $1.60—$1.75 per Zuber.
Sellerie, 15—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Zuber.
Zwiebeln, 60—70c per Bushel.
Rüben, neue, 20—25c per Dutzend Bündchen.
Radieschen, 40—50c das Dutzd. Bündchen.
Blumenkohl, $1.50—$3.00 per Zuber.
Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 65—75c per 1 Bushel Korb.
Spargel, $3.50 per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—8½c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.90—$5.60.
Kühe, von 400—800 Pfd., $3.75—$4.40.
Kälber, 100—400 Pfund, $4.50—$6.25.
Schafe, $3.75—$4.65.
Schweine, $3.70—$4.00.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.25—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.06.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—92c.
Nr. 3, roth, 90—99c; Nr 2, roth, $1.04—$1.05

Mais.
Nr. 2, 29½—29¾c.

Gerste.
Gerste, 34—43c.

Roggen.
Nr. 2, 49½—51½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—28¼; Nr. 3, weiß, 25¾—26c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hoyne Ave., 37½ F. nördl. von Ewing Str., 37½×150, Otto C. Ericson an Henrietta Lausten, $10,000.
Walnut Straße, Südost-Ecke Hoyne Ave., 60×124, Dessa M. Skinner an Sherman T. Kimbell, $12,000.
Jefferson Str., 228 F. nördl. von Adams, 20×79½, Henry Bowman an Joseph Klicka, $1800.
Morgan Str., 50 F. nördl. von 37. Place, 25×150, Patrick Cushing an Katherine Golden, $1850.
Lake Ave., 39 F. nördl. von 38. Str., 17×125, Katherine Stuker an George K. Shoenberger, $8000.
Evans Ave., 75 F. nördl. von 46. Str., 25×116, Bertha Cockburn an Robert Bailey $5000.
Rhodes Ave., 148 F. südl. von 64. Str., 25×122, Mary T. Bourke an Henry H. Gage, $1500.
South Chicago Ave., 205½ F. südl. von Adams Ave., 25×125, Jennie G. Garrett an J. M. Shilrock, $2000.
Euclid Ave., 66 F. nördl. von 73. Str., 35×134, M. in C. an Julia E. L. Cook, $3941.
88. Str., 341 F. östl. von Cottage Grove Ave., 140×125, Henry F. Eidman an W. R. Roddycoart, $2000.
Lincoln Str., 342 F. nördl. von Leland Ave., 50×125½, Emerson B. Tuttle an die Homestead Land & Trust Co., $12,000.
Rockwell Str., Südost-Ecke Congreß Str., 24×101, Mary Murphy an Lucien L. Gilbert, $2000.
Die Liegenschaften 838 und 840 W. Polk Str., 46×48, Helen M. Losey an Edith R. Frink, $5000.
105. Place, 491 F. westl. von Wentworth Ave., 150×125, sowie andere Liegenschaften, William R. Howe an Alfred L. Goerwitz, $3500.
Lowe Ave., 80 F. nördl. von 78. Str., 30×125, Ed. A. Carden an Grant C. Carden, $6150.
Avenue O, Nordwest-Ecke 100. Str., 707 F. durch bis zum Calumet Fluß, Hugh L. Mason an Esther C. Taylor $15,000.
Francisco Str., Nordwest-Ecke Lexington Ave., 165×334, mehr oder weniger, Maria M. S. Bartling an Frederick H. Herbold, $19,000.
50. Court, zwischen Champlain und Langley Ave., 19×135, Cora E. Juneau an Mary Hettich, $7000.
Superior Str., 169 F. westl. von Hoyne Avenue, 36×122, Isaac W. Lichtfield an Albert Mueller, $1250.
Claremont Ave., 113 F. nördl. von Potomac Ave., 24×125, Ada C. Anderson an James Trinkwater, $10,000.
Taylor Str., Südost-Ecke Garfield Ave., 50×125, James Trinkwater an Ada C. Anderson, $10,000.
Coblentz Str., 308 F. südlich von Western Avenue, 24×100, Anton Mozzis an Joseph Kandzia, $12,000.
Paulina Str., 231 F. südlich von Bloomingdale Ave., 23×122, John Kaminski an Frank B. Remus, $1600.
Rockwell Str., 50 Fuß südlich von Cortland Str., 22×149, William F. Carlene an den schwedischen Bauverein, $2700.
Ale Str., Südwest-Ecke N. 41. Court, 28×100, Auxiliary Building & Loan Association an Jo. Simpson, $1565.
Evanston Ave., 23 F. nördlich von Victor Ave., 50×125, Walter M. Walker an Geo. B. Jones, $12,500.
Winthrop Ave., 250 F. nördl. von Ardmore Ave., 50×150, George B. Jones an Walter M. Walker, $7500.
Winthrop Ave., 100 F. nördl. von Hollywood Ave., 50×150, George B. Jones an Walter M. Walker, $3500.
Kimbart Ave., 443 F. nördl. von 66. Straße, 50×165, Henry H. Northrup an John W. Fersinger, $4750.
State Str., 228 F. südl. von 35. Straße, 37×123, Michael Fortman an John B. Davis, $7500.
Morgan Str., 171 F. südlich von 57. Str., 37×121.7, Johann Roedberg an Carl P. Olson, $2000.
W. 19. Place, 349 F. westl. von Loomis Straße, 25×125, Anton Bolek an Helena Bolek, $1000.
Union Ave., 272 F. nördl. von 31. Str., 25×124, Joseph J. Frett an Louisa Frett, $1000.
Belmont Ave., 175 F. westl. von Oakley Ave., 25×125, Hannah C. Glassen an Ernst Heim, $5000.
Kenmore Ave., 50 F. nördl. von Foster Ave., 50×150, Ernst Heim an Hannah C. Glassen, $4000.
Green Str., 153 F. südlich von 66. Str., 25×124½, August Holmquist an Emily S. Ruder, $1000.
South Park Court, 376 F. südlich von 60. Str., 100×120, Solon S. Beman und Gattin an Geo. W. Gehlbach, $15,000.
Ashland Ave., 146 F. nördl. von 46. Str., 25×121, S. C. Groß an Sidney F. Roß, $1775.
West 25. Str., Südwest-Ecke Hoyne Ave., 137×99, Mary L. Faivey an Carrie A. Upton, $10,000.
Drake Ave., 158 F. südl. von Ohio Str., 17.34×124.95, M. in C. an die Pawtucket Spar Institution, $2136.
Oakley Ave., 321 F. nördl. von North Ave., 25×124, Annie A. Shanahan an Margaret Hallock, $1900.
Spaulding Ave., 305 F. südl. von Bloomingdale Ave., 25×177 F., M. in C. an die New Fort Dearborn B. & L. Association, $1846.
N. 40. Ave., 50 F. nördlich von Cortland Str., 25×125, North Ave. B. & L. Association an Jonas E. Torland, $1800.
Melrose Str., 266 F. westlich von Oakley Ave., 25×125, M. in C. an Belle Werner, 1396.
Oakley Ave., 175 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 25×124, Anna M. Schlotes an Julius Lehmann, $1300.
Woodlawn Ave., 290 F. südlich von 54. Straße, 80×177, James K. Cochran u. A., durch den M. in C. an James Finn, $8000.
Peoria Str., 19 F. nördl. von 56. Straße, 30×124, J. A. McCarthy an Robert R. Griffith, $1500.
Peoria Str., 73 F. südl. von 64. Straße, 25×124, Frank H. Armstrong an Albert C. Green, $1100.
Ashland Ave., 225 F. nördl. von 71. Str., 75×121, William W. Long an Frederick W. Colegrove $2400.
Elizabeth Ave., Nordwest-Ecke 81. Str., 98×125, Central Ave., 98 F. westlich von 82. Straße, 50×125 und andere Liegenschaften, John L. Wathen an Abraham Goldsmith, $7000.
Superior Ave., Süd...-Ecke 87. Straße, 60×140, William C. Clark an Cecelia Kriete, $1500.
Cornelia Str., 150 F. westlich von Groß Ave., 40.34×124 1-3, ebenso Lot 5 in derselben Subdivision, Theobald C. Larkin an Allen Larkin, $20,000.
38. Place, 25 F. östlich von Homan Ave., 25×124, Oscar A. Logan an A. Shin, $2500.
Central Park Ave., 128 F. nördlich von School Str., 150×125, und ½ Antheil, William F. Oliver und Gattin an Michael C. White, $3500.
N. 41. Court, 100 F. nördlich von Belle Plaine Ave., 50×173½, Addison J. Rowlen an Chas. A. Herriman, $4000.
N. 40. Ave., 26.7 F. nördl. von LeMoyne Str., 24×121 1-3, Charles W. Smith an Bertha S. Cotton, $5000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Samuel E. Beecher, Edith M. Houghton, 27, 23.
William H. Ritman, Ethel G. Devens, 21, 18.
Hjalmar Erlandson, Emelia Borgesson, 23, 25.
Alfred B. Anderson, Elsia W. Wilton, 31, 23.
Louis Basso, Mary Manfrin, 24, 22.
William J. Snar, Jennie C. Johnson, 22, 21.
Peter E. Melby, Hannah Jorgensen, 23, 19.
Walter B. Nix, Edythe M. Cubley, 24, 23.
Herbert Keenan, Bessie Desmond, 21, 18.
Henry Shuur, Mary Shuur, 50, 56.
Joseph Budil, Marie Pavel, 35, 33.
A. Klawitafski, Annie Hagerty, 23, 19.
John H. Miller, Katie Dennie, 30, 28.
Michael McGrew, Mary Hughes, 44, 44.
Charles Janson, Edith Siegler, 22, 22.
John R. Ford, Catharine T. Curtin, 32, 26.
Christian Lynge, Emma Brauer, 23, 19.
Leo Jorka, Annie Mendek, 24, 18.
Hugh O'Malley, Ellen Regan, 25, 24.
C. W. Schoenborn, Gertrude Schaefer, 29, 26.
Marton Gerlekowske Mary Miller, 23, 21.
Theodore Ekstrand, Sophie Swanson, 29, 26.
James E. O'Brien, Ellen Linnehan, 21, 18.
Robert Dougan, Bridget A. Scanlan, 43, 40.
C. Pearson, Ida Holm, Kansas City, Mo., 26,28
Emil Peterson, Mathilda Loria, 2., 23.
Edmund Furthman, Jr., Marie Kredler, 22, 20.
Samuel Hartig, Rose Swartz, 25, 23
Cavin G. Wilson, Bertha L. Moody, 60, 32.
Carl Praffe, Friedericke Mueller, 42, 43.
Frank Weber, Balbina Grauinger, 33, 21.
Vito Coriale, Ginia Micro, 23, 20
Dennis Buckley, Mary Groves, 31, 24.
Jacob W. Schneider, Dora Beratt, 22, 20.
Harrison M. Angle, Jessie J. Nightingale, 30, 25
Rudolf Sferke, Bertha Kautz, 26, 22.
Frank W. Doß, Carrie Goodman, 26, 22.
George Sander, Rose Buhrke, 27, 22.
Thomas Gaffney, Ellen Garmley, 32, 24.
F. Di Vincenzo, Mariario Karamela, 35, 31.
John H. Murray, Jessie A. Hope, 23, 20.
Jessie Miller, Lizzie Brown, 23, 20.
Peter Faber, Erma Faber, 28, 20
August Gnadi, Emma Rhode, 35, 19.
Joseph Bejta, Theresa Cos, 26, 18.
Martin Garman, Mary Healey, 28, 27.
Hector L. Belisle, Daisy Swanson, 23, 20.
J. Warren Van Derslice, Lillie Read, 28, 20.
Henry Doring, Louise Ebert, 26, 2?.
Walter F. Lovelace, Augusta Lundberg, 22, 22.
Edwin C. Starr, Alice Warring, 30, 20.
Henry Bangs, Amalie Regehr, 46, 38.
Robert Lange, Alena Hinz, 23, 18.
Henry Gilman, Elizabeth Robin, 22, 21.
Hugh Cox, Nora Craig, 33, 2?.
Fred. W. Wise, Sophia M. Cobb, 24, 19.
George Terryberry, Lena Cramer, 37, 18.
Frank Sterne, Christine Van der Hoee, 25, 19.
Mike Zibia, Minnie Konkolik, 21, 21.
Charles Peters, Mary Muller, 31, 20.
H. Renick, Lexington, Ky.; Min. Spears, 23, 18.
Charles Stromquist, Beda Johnson, 39, 20.
Julius Ohl, Emma Toensen, 23, 24.
Barney Rubin, Bessie Guzik, 22, 18.
Anton Slivka, Anna Klep, 23, 21.
John B. Porter, Harriet L. Barsum, 40, 26.
Isaac Parker, Angeline Motts, 59, 47.
Kent Seaman, Lucy Jackson, 33, 29.
John Stocker, Mary Sucharda, 29, 18.
Charles W. Lintner, Mary E. McMahon, 30, 18.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann an Brot und Cakes. 941 Sheffield Ave.

Verlangt: Zwei Weber, 1 Carpetschneider, 1 Rugs-Reiniger. 1193 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Schneider um alle Arbeit zu thun in einer Costum-Schneiderei. 1191 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Helfer auf Strang-Arbeit in der Färberei. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, für alte und neue Arbeit. Tassel, 182 Lincoln Ave.

Verlangt: Drei gute Schneider. Karl Munot, 1790 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters, 169 Augusta Str.

Verlangt: Ein junger Grocerycleri. 875 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute erfahrener Bäckerwagentreiber, müssen Kaution stellen. Nachzufragen Abends von 6½ bis 7½ Uhr bei C. Sterck, 98 Clybourn Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 1333 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter ......gler an Röcken. Stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Teamster, junger verheiratheter Mann, muß deutsch und englisch sprechen. Boynton Malt House, Clybourn Place Bridge.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Cakebäcker 4 Tage in der Woche. 227 W. Division Str.

Verlangt: Underpresser an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Meat Market. Order Butcher vorgezogen. 122 E. Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann, um auf der Farm zu schaffen. Nachzufragen 815 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiger Eisendreher. Stetige Arbeit. Adr.: B. 337 Abendpost. dimido

Verlangt: Junge von 17 Jahren, im Saloon zu helfen. 213 Webster Ave.

Verlangt: Trimmer an Röcken. Stetige Arbeit. — 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Drei gute Fleischer. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge im Barbiergeschäft, ein oder zwei Jahre im Geschäft. 3755 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Zwei erfahrene Flaschenbierwagentreiber, mit guten Zeugnissen und $100 Bürgschaft, für Süd- und Nordseite. Adr. B. 323 Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrener Kutscher, der sich im Garten und Haus nützlich machen kann. Referenzen werden verlangt. Nachzufragen 1681 N. Halsted Str., Ecke von Aldine Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 3005 Archer Ave. mot

Verlangt: Sofort, Butcher zumWurstmachen, ledig. 122 E. Fullerton Ave. mdimi

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 17 Jahre alt, im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Roben Str. mdmi

Verlangt: Junger Mann als Porter in einem Sommergarten. Muß seine Arbeit verstehen. 5488 Lake Ave. frsamdim

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Kellner oder Kellnerin. Muß deutsch und englisch sprechen und als Hauptbedingung muß höchst solid sein. Zu melden Liebermanns Cafe, 211 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Hosen- und Westenmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str. dmi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, sucht Arbeit, am liebsten im Stall. 1372 W. Lake Str. 6aplw

Gesucht: Ein Deutscher, 35 Jahre alt, sucht sofort Arbeit auf Privat-Platz oder Grün-Gärtnerei. Adr.: Z. 846 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung in einer Gärtnerei; hat 6 Jahre dabei gearbeitet. Briefe zu adressiren: W 957 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Bäckerwagentreiber sucht einen Platz; ist verheirathet; gut bekannt in Lake View. 1798 Christiana Ave., Avondale. dmi

Gesucht: Ein nüchterner fleißiger Mann sucht Arbeit als Porter. Adr. J. 757 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. — Dampfkraft. 447 N. Ashland Ave. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen um Lining aufzumachen, auch gute Taschenmacher werden gebraucht sowie Handmädchen. 164 Washburn Ave. mdmi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an seidenen Blousen, auch wird Arbeit nach Hause gegeben. 639 N. Irving Ave., nahe W. Division Str. 11aplw

Verlangt: Maschinenmädchen und Handnäherin.— 127 Hadden Ave. 9aplW

Verlangt: Gute Maschinennäherinnen finden beständige Arbeit. Eiger, 127 Wabash Ave. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für Office-Arbeit. Flat A, 330 La Salle Ave.

Verlangt: Mehrere Mädchen um Knöpfe anzunähen. 1818 N. Oakley Ave. dmi*

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Mrs. M. Winters, 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Maschinenmädchen undFinishers an Hosen. Stetige Arbeit, guter Lohn. 322 W. 14. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Store zu helfen.— 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shophosen, 8—12c pro Stück. 566 — 17. Str., hinten.

Verlangt: Mädchen zum Hosen-Finishen. 134 W. Taylor Str. dimi

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen um an Röcken bei Dampfkraft zu arbeiten. 248 W. 22. Place. dm

Verlangt: 3 erfahrene Mädchen um Kleider zu nähen. 159 W. Division Str. dimido

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Stetige Arbeit, guter Lohn. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Eine gute Damenschneiderin; gute Bezahlung; stetige Arbeit. 503 W. Madison Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Lunchmann, der auch flinker und guter Waiter ist, muß stetig sein. 226 S. Clark Str., Henry's Saloon, gegenüber Post Office. mdi

Verlangt: Feiler an Bicycle Rahmen. GuterLohn. Calumet Cycle Co., 118 Michigan Str. mdi

Verlangt: Ein guter Painter und ein Junge, der das Paintergeschäft erlernen will. 1912 N. Troy Str.

Verlangt: Junger Mann um Wagen zu treiben, muß die Lage der Depots kenn n. Referenzen verlangt. Weil, 43 Coventry Str., nahe Elston und North Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 73 West Lake Str., Mascher's Restaurant.

Verlangt: Teamster, lediger Mann. 93 — 26. Place, nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider (Helfer) an Kundenarbeit. Theo. Nickel, 985 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer- und Knaben-Schneider und guter Bügler an gereinigter Arbeit. Kraus Bros.' Färberei, 157 East 22. Straße.

Verlangt: Ein guter Rug-Weber. 959 21. Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Zwei ledige Blumengärtner. Kerstenkorn, Ogden Ave., Lyons, Ill. Man nehme die Ogden Ave. Electric Car.

Verlangt: Ein junger Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Ill.

Verlangt: Ein Junge für Meat Market. Muß zu Hause wohnen. 899 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Cleaner in der Färberei. 3034 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mann für Porter Arbeit im Saloon und am Tische aufzuwarten. 25 East Indiana Straße.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge am Flaschenbierwagen, der mit Pferden Bescheid weiß. 242 Oak Str.

Verlangt: Geschirrwascher um in der Küche zu helfen. 17 East Congreß Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brod und Cakes. Muß selbstständig arbeiten können. 1810 W. 22. Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher, sofort, stetig. — 66 Webster Ave.

Verlangt: Ein starker deutscher Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. The Heusner Baking Co., 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Guter williger Junge. Muß schon in einer Cake-Bäckerei gearbeitet haben. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Arbeiter, die Lust haben beim Karousell zu arbeiten. 5219 Hart Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, und eine dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 1156 S. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei, 927 W. 20. Straße.

Verlangt: Guter Upholsterer. 1475 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher. N. Stirn, 2502 Wentworth Ave.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloonarbeit. 809 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin; muß deutsch sprechen. Hellmann Bros., 75—77 Fullerton Ave., Ecke Clybourn.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen; ebenso ein Lehrmädchen. 112 Austin Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen sowie zwei kleinere Mädchen zum Heftfadenziehen an Shopröcken. 375 W. Division Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen um Knopflöcher zu machen an Costume-Röcken. 1001 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen an Costume-Röcken. 1001 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen zum Knopflochmachen und Finishen. 73 Ellen Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Frau zum Nähen und Flicken in einer Laundry. Ebenfalls einige junge starke Mädchen zum Anlernen. 298 Dayton Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, Presser an Röcken. 733 Dickson Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Nähtepresser an Röcken, auch Maschinen- und Handmädchen. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Hemden- und Kindertaillen-Arbeiterinnen, Arbeit nach Hause zu nehmen. — Lecser, Levi & Co., 165 Market Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. mdmi

Verlangt: Eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 186 S. Hoyne Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in einem kleinen Hotel. 922 Grand Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 1258 George Str., Lake View. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1330 Oakdale Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Muß einfaches Kochen verstehen. Guter Lohn. 247 LaSalle Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 674 48. Str. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. Lohn $10 per Monat. Nachzufragen 1835 Reta Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 784 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder, keine Wäsche. 5327 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen für ein 9 Monate altes Kind. Adr.: B. 318 Abendpost.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen oder Frau. 173 S. Clark Str., im Basement.

Verlangt: Eine Waschfrau. 3757 Forest Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. Lohn $3 bis $5. — 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. 374 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 569 Larrabee Str.

Verlangt: Häusliches Mädchen zum Waschen, Kochen und Bügeln, sowie für leichte Hausarbeit zu verrichten. Lohn $4. 868 Central Park Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 330, 21. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 5151 S. Centre Ave.

Verlangt: Mädchen, 2 in der Familie. 5119 Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau um Wäsche in's Haus zu nehmen. 3406 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. $1 die Woche. Kann zu Hause schlafen. 1393 N. Western Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 100 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mäden für allgemeine Hausarbeit. 318 Ward Straße.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit in Restaurants und Geschäftshäusern. 624 W. 12. Str.

Verlangt: Sofort, gute Haushälterin. 624 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen um am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen und für leichte zweite Arbeit. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin in einer Privat-Familie. Lohn $7. Keine Wäsche. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien; gute Plätze; Lohn $4—$5. 586 North Clark Straße.

Verlangt: Zwei Köchinnen für Restaurant, Lohn $6; ebenso 29 Mädchen für Zimmer- und Küchenarbeit im Hotel, Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 461 La Salle Ave., Flat A.

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 493 Fifth Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Familie. 310 Cuyler Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2675 Prairie Ave., North Evanston, 1 Block von der Evanston elektrischen Bahn. dmi

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit. 170 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Familie von drei. 4750 Prairie Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 25—35 Jahre alt, in kleiner Familie von 3 erwachsenen Personen, an Wells Str., nahe Lincoln-Park. NachzufragenDienstag Abend und Mittwoch Morgen in 833 Graceland Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 769 Sheffield Ave., top Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau. 30—32 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 49 Hadden Ave., Ecke N. Ashland Ave., 1. Etage, links.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18, um bei Kindern mitzuhelfen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Order-Köchin. Referenzen verlangt. Adr.: K. O. 19 Abendpost. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 326 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit für ein kleines Flat; muß zu Hause schlafen können. Mrs. F. Lang, 175 N. Mozart Str., Ecke Thomas, Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 624 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Laundry-Mädchen zum Waschen und Bügeln. 424 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß mit Kindern umzugehen verstehen. 6310 Süd Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 32 Upton Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 278 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5318 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und für Kinder. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 375 Dayton Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, eines das einfach kochen kann. 33 Wisconsin Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 14—15 Jahren. 205 Blackhawk Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 602 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit bei Kindern. 433 North Ave., nahe Wells Str., über dem Barber Shop.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3632 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 4836 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Kinder. 748 — 31. Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 426 Cornelia Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. 601 West Superior Str.

Verlangt: Bei gutem Lohn, ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3210 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. Familie ohne Kinder. Keine Wäsche. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen für zweite Hausarbeit. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 375 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2746 Cottage Grove Ave., im Meat-Market.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches kochen kann. 1297 Wilton Ave., Ecke WavelandAve. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 641 Cleveland Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 202 E. North Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. Mrs. Gretz, Vermittlungsbureau, 199 W. Division Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon, das auch Lunch kochen kann. 246, 12. Str., Ecke Union Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 991 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 298 Belden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 205 Blackhawk Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit im Saloon. 522 Fairfield Ave., nahe 12. Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 5492 Lake Ave., Hyde Park. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 362 Bissell Str., 2. Flat. modi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50, $4 und $5. 593 Wells Str. 9aplw

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim für gutes Mädchen. Empfehlungen. — 348 LaSalle Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, guter Lohn. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau, 589 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 28mz1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe mit fünfjährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin. Gute Köchin. Mrs. Gandel, 374 S. Paulina Str., 1. Floor.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 38 Star Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Reinmachen beim Tag. 132 W. 23. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 157 Green Str., Pinzler.

Gesucht: Ein ordentliches fleißiges Mädchen, bewandert in der Küche, für eine gute Familie, bei gutem Lohn. 3402 Calumet Ave., Südseite. dmi

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zum Lunchkochen. 190 W. Division Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eberhardt, 395 Wabash Ave. 5aplm

Zu verkaufen: Billig. Leder Top Buggy und Harneß. 389 Ost 39. Straße. dido

Zu verkaufen: Ein Hand-Waffelwagen mit Zubehör. 37, 22. Place.

Zu verkaufen: 3 Arbeitspferde. 93 — 26. Place, nahe Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Zwei frische Kühe mit Kälbern. 645 N. Paulina Str.

Verloren: Bernhardiner Hund; Wiederbringer erhält gute Belohnung. 2 Maud Ave. dim

Zu verkaufen: Pferd und leichter Expreßwagen. — 21 Fry Str., oben.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store und 5 Zimmer, Plate Glasfront, an Ashland Ave., nahe 43 Str. Zu erfragen nach 5 Uhr Abends bei Carl Manke, 3431 S. Halsted Str. didoja

Zu vermiethen: Schneidershop für Repairing-Arbeit, für Männer und Damen. Guter Platz für den richtigen Mann. 5612 State Str.

Zu vermiethen: Eine altetablirte Bäckerei mit Backofen, Store und Stallung. Billige Rente. 2309 Wentworth Ave. 8aplW

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für zwei Herren. 626 W. Chicago Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Front- und Bettzimmer für zwei Herren. 91 Ruble Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer mit zwei einzelnen Betten. 204 La Salle Ave. modi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gute Cottage mit Stall und zwei bis vier Lotten gutes Land, muß in der Nähe der Cars und in Lake View gelegen sein, nördlich von Diversey Ave. Offerten erbeten unter W. 979 Abendpost. dido

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, fast ganz neue Haushaltungsgegenstände. 151 East Indiana Str., 2. Flat. 7aplW

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Schlafstuben-Einrichtung, Küchenofen, Geschirr, neue Standard Nähmaschine. 246 West Division Straße.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 224 ClybournAve., oben.

Zu verkaufen: Möbel, Ice Box und Piano, billig. 504 Cleveland Ave., Ecke Garfield.

Zu verkaufen: Store-Eisbox. 541 E. 25. Str. dmdo

Zu verkaufen: Neuer Gasofen, Kochofen, billig, wegen Abreise. 95 Bissel Str., hinten, unten.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter wenig gebrauchter Nr. 3 Middleby Backofen. Adr. B. 381 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Billig, 2 Eiscream Freecers und Packers. 178 Centre Str., im Store. dmi

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch! — Junge, kinderlose Wittwe, schöne Erscheinung und von tadellosem Ruf, 25 Jahre alt, besitzt eine schuldenfreie Farm von 120 Acker Land und ca. 1000 Doll. Vermögen. Dieselbe wünscht die Bekanntschaft eines braven und arbeitsamen Mannes, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Ausführliches ertheilt schriftlich oder mündlich bis Sonntag. Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; leichte Abzahlungen; bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 9apllw

Zu verkaufen: Ein Square Piano für $50. Nachzufragen 231 Rush Str., Eingang an Chestnut Straße. 1modi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Businesz College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddfa*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str. Zimmer 510. 18janddja*

Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.
Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mz3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co, 185 Dearborn Str. 15jl1j

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, zu 4½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 LaSalle Str. 2apddjalm

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17je*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Proent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jandmt

Mortgage zu verkaufen: $1100 1. Mortgage, laufend 5 Jahre, 6 Prozent, auf Grundeigenthum u. Hauswerth. $2500. Zu verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. Zns. $1300. Adr. Z. 852 Abendpost.

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek, v. $1000—$4000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Str., Ecke Washington Str., Zimmer 28. 5aplw

Privatmann verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent, in Summen von $300 bis $2000. Erste Hypothek. Adr. B. 298 Abendpost. —14ay

Geld zu verleihen ohne Kommission auf Grundeigenthum von 4 Proz. an. Room 4, 59 N. Clark Straße, Charles Stiller. 7aplW

Lebensversicherungs-Policen gekauft oder Geld darauf geliehen. Richard Herzfeld, 171 La Salle Str., Zimmer 617. 18mz1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Delikatessengeschäft. Nordseite. $80—$80 täglich. Inhaber krank. Adr. W. 962 Abendpost. 11aplw

Zu verkaufen: Futter-Store. 167 Wells Str. mdi

Zu verkaufen: Guter Meat Market. 1006 Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Gut gelegene Grocery; keine Agenten. 267 Augusta Str. mdi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. 164 Canalport Ave. 11aplw

Zu kaufen gesucht: Nachweislich rentables Blumengeschäft. Adr. Z. 848 Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Meatmarket, mit Pferd und Wagen. Tägliche Einnahme $60. Beste Lage, Nordseite.— Rudowsky, 504 Ashland Block. mdimi

Meatmarket — Hintze, 88 Washington Str. — $800 Baarzahlung; einer der ältesten und besten Meatmarkets, Westseite; Wochenumsatz $1000; alles Baargeschäft; profitirt nachweislich $100 wöchentlich. Allergenaueste Inspektion der Geschäftsbücher. Verkaufsgrund: Europa. 8aplW

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, wegen Krankheit. Adr. W. 961 Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Delikatessen-Store, Bäckerei und Soda Fountain (Nordseite). Adresse M. 110 Abendpost. dofrsadidosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Zu erfragen 6632 May Str., im Store.

Zu verkaufen: Eine gute Hufschmiedewerkstätte in guter Nachbarschaft. Nachzufragen 131 W. 19. Straße, 3. Flat.

Zu verkaufen: $100 kaufen einen guten Meat Market. 5301 Union Ave. dim

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen-, Bakery-, Candy-, Zigarren- und Tabak Store. Preis $75, 973 N. California Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Hubbard-Ofen. Umsatz $100 die Woche. Verkaufe mit oder ohne vollständige Einrichtung. 1810 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Laundry mit feinem Pferd und Wagen. Gute Kundschaft. Cash Trade. 757 N. Halsted Straße, im Store.

Zu verkaufen: Für Cash, gute Eck-Grocery und Market, ohne Konkurrenz, auf der Nordseite. L. X., 89 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneidershop mit 7 Maschinen und einer Knopflochmaschine, sehr billig. 557 Holt Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store. 132 E. North Ave.

Zu verkaufen: Abendpostroute, Nordseite. 105 Hickory Ave.

Saloon — Hintze, 88 Washington Str. — $275; altetablirter gutzahlender Platz; Miethe $15. Verkaufsgrund: anderes Geschäft. 8aplW

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, Billard, auf der Nordseite. Preis $300. Albert, 150 La Salle Str., Zimmer 3. 8aplW

Futter- und Kohlenngeschäft — Hintze 88 Washington Str. — $700 Baarzahlung, nachweislich gutes Geschäft, Westseite. 2 Pferde; 3 Wagen. Geschäft verträgt allergenaueste Prüfung. 8aplW

Hübscher Saloon — Hintze, 88 Washington — $1500; altetablirter Platz, nahe Board of Trade; hochfeine Fixtures; gute Tageseinnahmen; mäßige Miethe. Baarzahlung oder Tausch. 5aplw

Hübsche Bäckerei — Hintze, 88 Washington Str. — $500; wünschenswerthe Nachbarschaft; feiner Storetrade; mäßige Miethe; ausgezeichnete Gegend für Eiscream-Soda. Muß schnell gehen. 5aplw

Restaurant— Hintze, 88 Washington Str. — $500; altetablirter Platz, Westseite, nahe Theater; Tageseinnahme $40; Miethe $55. 5aplw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitz von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.
Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave. Geschäftsstunden das Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Beim Schreiben erwähne man gütigst diese Zeitung. 5apdi,do,sa1M

Wisconsin Farmland.
Wisconsin Farmland.
Gutes und üppiges Farmland im Herzen von Clark County, Wisconsin.
Kleine langjährige Ratenzahlungen, vorzügliche Bedingungen, ungewöhnlich günstige Vortheile.
Briefe für kostenfreie Zusendung von Mappen, Karten u. s. w. zu richten an
Paul Faust,
Zimmer 22 — 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle, Chicago, Illinois.
9apso,di,doIM

Zu verkaufen: Billig, in Bellewood, Ill., ein neues zweistöckiges 8 Zimmer-Haus mit Backstein-Fundament, Lot 50×125, Eck-, Ost- und Südfront, zwei Blocks von der Maple Leaf Eisenbahn, acht Blocks von der Madison Str. elektrischen Bahn. Ein Bargain. Leichte Zahlungsbedingungen. Bryant Bros., Eigenthümer, Zimmer 7, — 58 La Salle Str. dija

Zu verkaufen: Billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen, das Property bekannt als Nr. 5216 Indiana Str., Austin, Ill. Ein 8 Zimmer-Haus mit gutem Basement; famose Nachbarschaft; nur zwei Blocks von der Lake Str.-Hochbahn, 5c Fare. Bryant Bros., Eigenthümer, Zimmer 7 — 58 LaSalle Str. dija

Zu verkaufen: Feines neues 7 Zimmer 2 Flat-Haus, Ostfront, an North Park Ave., Austin. Zwei Blocks von der neuen Schule. Vermiethet sich zu $30 per Monat. Preis $2800. Dasselbe ist mit $1800 belastet, zahlbar in 5 Jahren. 8c Fare. Leichte Zahlungsbedingungen. Bryant Bros., Zimmer 7 — 58 La Salle Str. dija

Zu verkaufen: In Maywood — ein feines Heim. Haus von 7 Zimmern, Stein Fundament, Lot 53×135, Ecke. Artesian Wasser im Haus, gute Quelle und Zisterne. Fünf Minuten nach dem Bahnhof, 10c Fare. Billig. Leichte Zahlungsbedingungen, wenn bald genommen. Bryant Bros., Eigenthümer, Zimmer 7 — 58 La Salle Str. dija

Zu verkaufen: Zweistöckiges Flat-Gebäude im besten Geschäftstheil der Armitage Ave., geeignet für irgend ein Geschäft. Tausche für 50 Fuß schuldenfreie Lot in guter Gegend der Nordwestseite. Adr.: B. 325 Abendpost.

Zu vertauschen: Gegen Wohnhaus oder Flat-Gebäude, Westseite, massives Geschäftshaus, etablirter Saloon, Einrichtung und Lager $4500. Belastung $1000. Uebernehme Schulden. Vorzusprechen in der Grocery, 229 Hastings Str., nahe Ashland Avenue.

Ich habe eine schöne moderne Cottage an der Nordwestseite. Nehme eine gute Lot als Theil der Zahlung. Rest: Abzahlungen. Beantwortet dies, wenn Ihr ein Heim besitzen möchtet. Adr.: Z. 862, Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus mit Saloon. 1162 W. 13. Str.

Kann mit Jemand $2000 leihen? Gebe A. Nr. 1 Real Estate Sicherheit, hohe Interessen und ein Trittel Profitantheil. Volle Einsichtnahme erwartet. J. 758 Abendpost.

Zu vertauschen: Eine Eck-Lot mit zweistöckigem Haus und gutgehendem Saloongeschäft in Groß Park, werth $4000, Schulden $1800, in zu vertauschen für Acker-Property oder kleineres Property. Adr.: Z. 847 Abendpost. dmdo

Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh und Ernte, zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum. Fischer, 1520 Milwaukee Ave 9mz1m

Farm, 120 Acker, $5000 werth, für $2,500. Gute Improvements, 68 Meilen von der Stadt. Deutsche Ansiedelung. Eine der besten Farmen im Staat Indiana. Für Baar. Garwood, Eigenthümer, 3527 Cottage Grove Ave., City. 11aplw

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Farmländereien im nördlichen Wisconsin; billig, mit leichten Zahlungen. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monat. Zirkulare frei. Adr. Foester, Wis. C. R. R., 204 Clark Str., Chicago. 2aplmido

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,sadidobw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. Beschlagnahmen ausgeführt. Alte Zahlungsurtheile eingetrieben. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Sprecht vor:
76 und 78 5. Avenue, Zimmer 8.
Offen bis 7 Uhr Abends und 1 Uhr Sonntags.
Walter Buchmann, Rechtsanwalt.
Schneidet dies aus. 30mz1mt

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5.Ave.
H. Petersen, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren —alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 5aplm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12ellj

Wir kollektiren prompt Eure Löhne, Miethen, Noten, schlechte Schulden aller Art; schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Deutsch und englisch wird gesprochen. Sonntags offen von 8 bis 12. — 127 La Salle Str., Zimmer 7. 18mz1m

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5.Ave.*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.
Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.
Zimmer 301 Ashland Block,
59 Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Zwanzig Jahre an hartnäckigem Rheumatismus gelitten.

„5 Drops" ist die Medizin, die hilft.

Werthe Herren: Die Flasche „5 Drops" habe ich erhalten und bin vollständig damit zufrieden. Ich hatte Reißen in meinen Armen und Beinen, sodaß ich Nachts nicht schlafen konnte. Jetzt ist Alles verschwunden nach dem Gebrauch von 1 Flasche „5 Drops."
14. Jan. 1898. Achtungsvoll: Adolph Wriedt, Glenwood, Iowa.

Werthe Herren: Die „5 Drops" haben mir gut gethan. Ich habe 30 Jahre ein wehes Bein gehabt. Es ist etliche Mal zugeheilt, aber es ist immer wieder aufgebrochen. Die letzten 6 Jahre konnte es nicht mehr zuheilen, bis ich die „5 Drops"-Medizin gebraucht habe, und die haben es zugeheilt. Die Geschwulst ist auch fort. Achtungsvoll:
3. Jan. 1898. A. A. Moseman, Holton, Kansas.

Geehrte Herren: Bitte, senden Sie mir für fünf Thaler Medizin. Sie haben mir am 8. Nov. eine Flasche „5 Drops" geschickt, und die hat längst meinen Rheumatismus vertrieben. Ich hatte auch geschwollene Beine, Füße, Hände und Gesicht, und auch die Mandeln und mein Zahnfleisch waren so geschwollen, daß ich kaum noch etwas Hartes essen konnte. Das ist aber gleich Alles nach den ersten paar Dosen verschwunden. Die Medizin hat bei mir Zutrauen gefunden. Achtungsvoll:
4. Jan. 1898. Ferdinand Möller, Elk Creek, Nebr.

Werthe Herren: Meine Frau hat 20 Jahre an hartnäckigem Rheumatismus gelitten und hat viel gedoktert, aber nichts hat ihr geholfen. Dann hat sie die „5 Drops"-Medizin gebraucht, und jetzt ist der Rheumatismus verschwunden. „5 Drops" ist die Medizin, die hilft. Achtungsvoll:
1. März 1898. Aug. Nikolai, Chaska, Minn.

„5 Drops" kurirt **Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrweh, Zahnweh, Herzschwäche, Croup, Geschwülste, die Grippe, Malaria, kriechende Lähmung.**

Noch 30 Tage länger um Leidenden Gelegenheit zu geben, „5 Drops" wenigstens zu versuchen, wollen wir noch für 25 Cents Probeflaschen franko per Post versenden. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Auch versenden wir große Flaschen (300 Dosen) für $1.00, 3 Flaschen für $2.50. Werden nicht von Apothekern verkauft, sondern nur von uns und unseren Agenten.

Agenten verlangt in neuem Territorium. Schreibt uns heute.

Swanson Rheumatic Cure Co., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Der Klumpfuß.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Fragen Sie den Bankier Ladenburg!"

„Man behauptet es allerdings, aber —"

„Hegen Sie denn wirklich Verdacht gegen ihn?" fragte der Rentner ärgerlich.

„Nein," antwortete der Inspektor rasch, „ich suchte mich nur zu informiren, nur in diesem Sinne bitte ich meine Fragen zu deuten. Ich erwarte zuversichtlich, daß Sie Ihr Wort halten und mit dem Baron nicht über meinen Besuch reden werden, vergessen Sie nicht, daß es sich hier darum handelt, einen Mord zu rächen und Ihnen das geraubte Geld zurückzuschaffen."

„Glauben Sie, diesen Zweck zu erreichen?"

„Ich hoffe es, versprechen kann ich es nicht. Natürlich werde ich Alles thun, was in meinen Kräften liegt, aber sollen meine Bemühungen von Erfolg begleitet sein, dann —"

„Ich habe Ihnen mein Wort gegeben und werde es halten," unterbrach Gottschalk ihn, „aber wissen möchte ich doch, gegen wen Sie Verdacht hegen."

„Das werden Sie erst dann erfahren, wenn ich sichere Beweise gefunden habe. Ich darf mir nicht vorher schon in die Karten blicken lassen, ein unüberlegtes Wort könnte Alles verderben."

„Na, wie Sie wollen, ich muß das Ihnen anheimstellen. Wann sehe ich Sie wieder?"

„Auch das weiß ich jetzt noch nicht. Können Sie den Revolver, der Ihnen gestohlen wurde, genau beschreiben?"

„Es war ein kleiner Taschenrevolver, Elfenbeinschaft mit Silber eingelegt."

„Sie würden ihn wieder erkennen?"

„Sofort."

„Und das geraubte Geld?"

„Hundertthalerscheine und Doppelpistolen, die Nummern der Banknoten kann ich Ihnen nicht angeben."

Der Inspektor nickte, er war mit seinen Notizen fertig.

„Also noch einmal: Verschwiegenheit, verehrter Herr," sagte er, indem er seinen Hut nahm, „überlassen Sie es mir allein, Licht in dieses Dunkel zu bringen."

Damit schied er, Gottschalk befestigte das Brett wieder, so gut er es vermochte, und wanderte lange auf und nieder. So sehr er sich auch dagegen wehren mochte, es blieb doch ein Mißtrauen gegen Werner in seiner Seele, das er nicht ganz beseitigen konnte.

Die Fragen und Erkundigungen des geheimen Polizeibeamten mußten ja eine Ursache und einen bestimmten Zweck haben, und jetzt erschien auch Anderes, worauf er bisher kein Gewicht gelegt hatte, dem alten Herrn verdächtig.

Der seltsame Wunsch, den Werner so oft ausgesprochen hatte, die auffallende Schlaftrunkenheit, die Begleitung bis in's Wohnzimmer, die entschiedene Abneigung des Raben gegen den Baron — aber nein, es konnte ja nicht sein, es war Thorheit, nur an die Möglichkeit eines solchen Verdachtes zu denken.

Zweites Kapitel.

Besorgnisse.

Der alte Souffleur hatte sein bescheidenes Mittagsmahl verzehrt, er legte Gabel und Messer hin und heftete den Blick voll warmer Theilnahme auf Gretchen, die mit tiefernster Miene ihm gegenübersaß.

„Ich meine doch, jener Empfang müsse Dir bewiesen haben, daß Du auf eine freudige Zustimmung seitens der Mutter Hugos niemals rechnen darfst," sagte er, gedankenvoll das kahle Haupt wiegend. „Du weißt, wie gerne ich Dich glücklich sehen möchte, und Du könntest es werden, wenn Du nur Dich aufraffen und diesen Traum vergessen wolltest. Ein Traum ist es, weiter nichts, es ist Alles nur Traum in diesem Leben, Alles — Alles, man erkennt's wenn man alt geworden ist und auf das Vergangene zurückblickt. Ich will ja nichts gegen Hugo sagen, im Gegentheil, ich habe alle Achtung vor ihm, aber auch er kann den Verhältnissen nicht gebieten, und zwischen ihm und Dir steht seine Mutter, die auf ihre Rechte nicht verzichten will."

„Dennoch verzage ich nicht," erwiderte Gretchen mit zuversichtlicher Ruhe, „ich weiß, daß Hugo nicht von mir lassen wird, so wenig wie ich von ihm je lassen werde. Man sagte ja auch früher, sein Prinzipal werde unsere Verlobung nicht billigen und ihn entlassen; diese Befürchtung war völlig unbegründet, Herr Ladenburg hat keinen Anstoß daran genommen. So wäre in Bezug auf die Existenzfrage unsere Zukunft gesichert, und ich vertraue darauf, daß auch die übrigen Hindernisse schwinden werden. An jenem Abend konnte ich keinen freundlichen und herzlichen Empfang erwarten; ich war auch nicht mit dem Plane Hugos einverstanden, aber er wollte es und ich mußte mich fügen, nun fordert seine Ehre, die Scharte auszuwetzen, und mir, wenn ich mich so ausdrücken darf, Genugthuung zu verschaffen."

Der alte Mann stützte das Haupt auf den Arm und blickte sinnend vor sich hin.

„Genugthuung?" wiederholte er in herbem Tone. „Kann er seine Mutter zwingen, Dich mit offenen Armen zu empfangen? Es ist wahr, seine finanziellen Verhältnisse sind befriedigend, sie garantiren Dir eine gesicherte Existenz, aber wenn der Friede im Hause fehlt, dann ist's ein elendes Leben. Freilich, die Tante steht Euch jetzt nicht mehr im Wege —"

„Ich habe auch sie nicht gefürchtet, Onkel, sie war verbittert und eigenwillig, aber Hugo sagte mir, sie habe ein gutes Herz, und man müsse ihr Zeit lassen, sich mit den Thatsachen zu befreunden."

„Und wie lange willst Du noch warten, Gretchen? Wäre es nicht besser, das Engagement anzunehmen, das Dir angeboten worden ist? Es sind freilich keine glänzenden Aussichten, nur kleine Rollen, aber wer weiß, was in der Zeiten Hintergrunde schlummert!"

„Ich müßte mich von Dir trennen!"

„Kind, Kind, ich bin ein alter Mann —"

„Und eben deshalb bedarfst Du der Pflege, Onkel," sagte das Mädchen mit warmer Liebe, „mich begleiten kannst Du nicht, denn Du bist hier an die Scholle gebunden, und die Trennung würde Dir selbst schmerzlich sein. Und daß ich mir einen großen Namen machen und Lorbeeren ernten werde, das glaubst Du auch nicht, Onkel, so wenig, wie ich es glauben kann, ich weiß nur zu gut, wie weit meine Mittel reichen und welche Hoffnungen ich darauf bauen kann. Und wozu auch soll ich das Engagement annehmen? Hugo würde es mir nicht erlauben —"

„Er wird nicht gefragt!"

„Das ist auch Dein Ernst nicht, Onkel, ohne die Zustimmung meines Bräutigams darf ich einen solchen Schritt nicht thun. Nein, Onkel, was Du auch sagen magst, ich lasse nicht von ihm und er nicht von mir, und so will ich in Geduld warten, bis alle Hindernisse gehoben sind."

Der alte Mann war von seinem Sitz aufgestanden, er trat an's Fenster und schaute lange auf die Dächer hinaus.

„Ich begreife das Alles," brach er endlich das Schweigen, „ich möchte Dir auch von Herzen wünschen, daß Deine Hoffnungen in Erfüllung gingen, aber wie die Dinge augenblicklich liegen, ist dazu noch keine Aussicht. Und eine Entscheidung muß jetzt getroffen werden, wir müssen wissen, woran wir sind, damit wir selbst unseren Entschluß fassen können."

Er knöpfte seinen Rock zu und zog darüber einen alten, fadenscheinigen Paletot an, der einst das Paradestück des ersten Liebhabers gewesen war.

„Du willst ausgehen?" fragte Gretchen erstaunt.

„Frage mich nicht," erwiderte er mit einer abwehrenden Handbewegung, „der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme, und das Geschick eines Jeden muß sich erfüllen."

Er nickte ihr noch einmal freundlich zu, dann verließ er das Zimmer, und eine halbe Stunde später stand er der Mutter Hugos gegenüber, die den ihr völlig fremden und schäbig gekleideten Mann mit sichtbarem Mißtrauen empfing. „Madame, kommen wir ohne lange Einleitung zur Sache," sagte er, „ich bin der Souffleur Schimmel, der Onkel Gretchens, ein armer Teufel, aber ein Mann von Ehre! Glauben Sie nicht, daß es in meiner Absicht liege, meiner Nichte hier das Wort zu reden und —"

„Bitte, nehmen Sie Platz," unterbrach Frau Braun ihn, „ich befinde mich zwar nicht in der Stimmung —"

„Ja so, verzeihen Sie, daß ich das vergaß; ich nehme herzlichen Antheil an dem Verluste, der Ihre Familie betroffen hat. Und verzeihen Sie mir auch, daß ich trotz dieses schrecklichen Ereignisses schon heute komme, ich verbinde damit einen besondern Zweck, den ich nachher Ihnen nennen werde. Sie haben meine Nichte gesehen, Madame, Sie kennen sie freilich noch nicht genügend, um über sie urtheilen zu können, aber es würde Ihnen nicht schwer fallen, ein Urtheil über sie zu erhalten, wenn Sie darauf Werth legen wollten. Ich sage Ihnen die volle Wahrheit, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich nicht gerne in diese Verlobung eingewilligt habe, sah ich doch die Stürme und Kämpfe voraus, wußte ich doch, daß man der Schauspielerin mit Mißtrauen entgegenkommen würde. Schauspielerin, Madame, damit glaubt man Alles gesagt zu haben. Nicht Jedem wird's an der Wiege gesungen, wie sein Leben dereinst sich gestalten soll! Gretchens Vater war ein reicher Mann, dem Kinde blühte eine sorgenfreie Zukunft, die Hand eines verruchten Mörders stieß es in's Elend. Gretchen hatte nach dem Tode des Vaters nur noch mich, ich war arm, krank, an Leib und Seele gebrochen, wir haben schlimme Tage durchgemacht, mit Noth und Sorgen gekämpft, und schon früh trat an das arme Mädchen die Frage heran, wie ihre Zukunft sich gestalten solle. Sie hatte eine hübsche Stimme, unser Kapellmeister war ein menschenfreundlicher Mann, er bildete sie aus, und so wurde Gretchen, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb, Mitglied unserer Bühne. Wer will ihr daraus einen Vorwurf machen? Sittsam und ehrbar ist sie bisher durch das Leben gewandert, und noch hat Niemand gewagt, einen Flecken auf ihren Ruf zu werfen. So soll es auch bleiben, Madame!"

„Ich glaube das ja gerne —"

„Lassen Sie mich ausreden, ich bitte darum. Wenn wir auch arm sind, so haben wir doch auch unsern Stolz, und dieser Stolz verbietet uns, um Aufnahme in eine Familie zu betteln, die mit ihren tief eingewurzelten Vorurtheilen eine unübersteigbare Schranke zwischen uns aufrichten möchte. Gretchen würde ihrem Verlobten längst das bindende Wort zurückgegeben haben, wenn sie ihn nicht so heiß und innig liebte. Und auch hier ist die Liebe der Liebe Preis! Was aber soll daraus werden? Von der Nothwendigkeit des Bruches überzeuge ich mich mehr und mehr, aber soll dieser Bruch erfolgen, dann müssen die Liebenden getrennt werden. Sie werden's Beide nicht wollen, aber es muß geschehen, denn ich sehe wohl ein, daß unbesiegbare Hindernisse ihrem Glück im Wege stehen. Ich habe mich nun bemüht, ein Engagement für meine Nichte zu suchen, und es ist mir gelungen, mit dem Theaterdirektor einer norddeutschen Stadt in Verbindung zu treten, der das Mädchen für kleine Rollen engagiren will."

„Und Gretchen?" fragte die alte Dame erwartungsvoll.

„Sie weigert sich, sie will sich nicht trennen von mir, aber ich für meine Person darf hier keine Rücksichten fordern, und wenn es Ihnen gelänge, die etwaigen Bedenken des jungen Herrn gegen dieses Engagement zu beseitigen, so würde ich mit dem Mädchen wohl fertig werden."

„Und was dann?"

„Wir müssen's abwarten! Wenn sie getrennt sind und einander nicht mehr sehen —"

„Sie sprechen eine Hoffnung aus, an deren Erfüllung Sie selbst nicht glauben!" unterbrach sie ihn rasch. „Sie wissen besser als ich, wie stark und innig diese Liebe ist —"

„Ja, ich weiß es, ich weiß auch, wie unsagbar glücklich die Beiden werden könnten!" nickte der Souffleur. „Aber dieses Hangen und Bangen muß endlich ein Ende nehmen. Besser, daß dies heute geschieht, als daß die Ungewißheit noch länger dauert."

Frau Braun wiegte sinnend das Haupt, sie war offenbar mit dieser Anschauung nicht einverstanden.

„Ich leugne nicht, daß die Verlobung meines Sohnes nicht meine Zustimmung fand," sagte sie, „meine Gründe lagen jedoch etwas tiefer, wie Sie vermuthen. Ich mußte fürchten, daß Hugo seine Stelle verlieren würde —"

„Das ist nicht geschehen!"

„Freilich nicht, aber ich konnte das nicht voraussehen. Sein Zerwürfniß mit dem Geschäftsführer mußte mich mit ernster Besorgniß erfüllen, ich konnte nicht ahnen, daß Herr Ladenburg, dessen Zeit so sehr in Anspruch genommen ist, meinem Sohne so thatkräftig zur Seite stehen und gegen den Bräutigam seiner eigenen Tochter Partei ergreifen würde. Diese Sorge ist nun von mir genommen, und damit fallen auch die Gründe, die dem Vorurtheil gegen die Schauspielerin entsprangen. Lassen Sie mir Zeit, zu prüfen, und ich denke, es wird Alles noch sich zum Besten wenden."

Fortsetzung folgt

Heilt alle Augenleiden.

Dr. HAKE'S AUGENSALBE

Diese sensationellste Entdeckung auf dem Gebiete der Augenheilkunde wird von Allen als eine Wohlthat gepriesen, welche eine rasche und gründliche Heilung suchen bei **Entzündungen,** auch wenn von **Skrofeln** herrührend, **Blutunterlauf,** sowie von **Felleu, Flecken und wolkenähnlichen** Folgen desselben; sie stärkt schwache Augen und stellt die Sehkraft wieder her. Alle, welche ihre Augen überanstrengen, können dieselbe als vorbeugendes Schutzmittel mit unfehlbarem Erfolg gebrauchen. Preis: $2.00 per Topf. Adresse: Ocular Institute, 1376 Lexington Ave., N. Y.

Sie wollen es erzählen,

Jene dankbaren Frauen, denen Frau Pinkham half.

Frauen, die schwer gelitten und denen Frau Pinkham's Rath und Arznei geholfen haben, dringen beständig darauf, daß ihre Leidensgeschichten zum Besten anderer Frauen veröffentlicht werden möchten. Anbei folgen zwei solche Briefe:

Frau Lizzie Beverly, 258 Merrimac Str., Lowell, Mass., schreibt:

„Es gereicht mir zum großen Vergnügen, allen meinen Leidensschwestern zu erzählen, welche Wohlthaten mir Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" erwiesen hat. Ich kann nicht Worte genug finden, um meine Dankbarkeit für Das, was es an mir gethan hat, auszudrücken. Ich litt an einem Gebärmutter-Geschwür und wurde von einem Arzte behandelt. Derselbe fand fünfzehn sehr große Geschwüre vor, konnte mir aber nicht helfen. Ich nahm mehrere Flaschen von Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound", gebrauchte das „Sanative Wash" und bin jetzt geheilt. Frau Pinkham's Arznei rettete mir das Leben und ich möchte es allen leidenden Frauen empfehlen."

Frau Amos Trombleay, Ellenburgh Ctr., N. Y., schreibt:

„Ich erkältete mich im Wochenbett, was eine weiße Schenkelgeschwulst zur Folge hatte, und so lag ich acht Wochen lang im Bette. Die Aerzte konnten mir nicht helfen und ich glaubte sterben zu müssen. Auch litt ich an Gebärmutter-Vorfall. Ich konnte nichts essen und hatte oft zehn Mal des Tages Schwindelanfälle. — Eines Tages kam eine Dame zu mir und erzählte mir von den segensreichen Wirkungen von Lydia E. Pinkham's Arznei. Sie rieth mir, dieselbe zu versuchen. Ich that es und hatte erst eine halbe Flasche genommen, als ich schon wieder im Stuhle aufsitzen konnte. Nachdem ich drei Flaschen verbraucht hatte, konnte ich wieder meine Hausarbeit verrichten. Ich bin jetzt vollständig gesund."

Die rauchende Berlinerin.

Unter dieser Spitzmarke plaudert das Berliner Tageblatt: Selten ist ein so zutreffendes Wort gesprochen worden wie das: „Kein größeres Kompliment gibt es für die Männer als die Frauenemanzipation." Wahrlich, wir sogenannte Herren der Schöpfung können schmunzeln bei dem Gedanken, daß die ganze Frauenbewegung kein anderes Ziel hat, als es uns gleichzuthun — gleichzuthun in den verschiedensten, in allen nur denkbaren Dingen. Fünf tapfere, kluge Mädchen haben vor wenigen Tagen sich dem schrecklichsten der Schrecken, dem Abiturientenexamen unterzogen, eine forsche „Frauenrechtlerin" dichtete, allerdings in fürchterlicher Weise, das Gaudeamus igitur für den Frauenkommers um, die Reiterin, Schwimmerin, Radlerin — sie alle hat zunächst die Lust und der Wunsch, es den Männern gleichzuthun, in die neuen Bahnen gelenkt, in denen sie sich vielleicht sehr wohl fühlen, so wohl, daß sie den ursprünglichen Beweggrund nach und nach vergessen.

Daß die Frauen stenographirender Männer heimlich die Kunst der Engschrift erlernen, weil sie es nicht ertragen können, daß der Gatte Korrespondenzen in einer ihnen unverständlichen Schrift empfängt und versendet — das steht auf einem anderen Blatt. Dies könnte man mit dem gerade in der letzten Zeit viel besprochenen „Aufsichtsrecht der vorgesetzten Behörde" motiviren. Aber völlig in die erste Kategorie hinein, in den Kreis der Frauenbewegung, die den Mann nachzuahmen trachtet, gehört ebenso wie das kurzgeschorene Haar, ebenso wie Stehkragen und Kravatte das Tabakrauchen der Damen.

Ein Londoner Kollege hat den Damen kürzlich die rauchende englische Schwester geschildert. Schon aus Gründen der Parität mögen daher heute au ein paar Worte der rauchenden Berlinerin gewidmet sein, deren Massenexistenz sicherlich noch nicht allgemein bekannt ist. Einzelne hat es immer gegeben, aber es waren importirte Pflanzen. Im Anfang der vierziger Jahre war Lola Montez, Münchener Andenkens, die erste Dame, von der die Berliner Rauchkronik erzählt. Damals war es, wie gleichfalls kürzlich im Berliner Tageblatt erzählt wurde, nicht einmal den Männer erlaubt, Unter den Linden zu rauchen, und Lola spazierte dort im Reitkleide, von einer Dogge begleitet und Tabak qualmend. Aber sie spazierte nicht lange, sondern sie wurde ob dreier so schwerer Vergehen rasch über die Grenze spedirt und machte in historisch gewordener Weise dann das bierfrohe Baiernland glücklich.

Seitdem blieb das Rauchen der Damen in Berlin eine Domäne der Ausländerinnen. Französinnen und Polinen, Russinnen und Damen aus dem Orient verzichteten auch in Berlin in ihren Salons nicht auf die Zigarette, und zuweilen folgten auch die zu Gaste geladenen Damen dem Beispiel der Wirthin; aber immerhin war das nicht die rauchende Berlinerin, der man, wenn sie Emanzipationsgelüste zeigte, die fürchterlich groben Worte einer alten Chronik entgegenhielt, in der sich ein Grobian gegen das Rauchen im Allgemeinen und das der „Frauenmenscher" im Speziellen wandte. Der Vorläufer Knigges schreibt:

„Wann dieser Rauch bei den Weibern eingeht, zieht die Zucht aus. Diese Seuche ist bei den Mannesbildern so ungezähmt und so weit eingegriffen, daß sie nun auch das weibliche Geschlecht vergiftet. Man findet Frauenmenscher, die nicht allein anstatt des Nadelöhres oder der Spindel mit sich eine Tabaksbüchse tragen, sondern auch sogar die Pipe ansetzen und ihren glatten Mäulern mit den Tabaksrauch einen Bart anrauchen und anschmutzen."

Jetzt wagt Niemand mehr, gegen das Rauchen im Allgemeinen zu zetern, und daher finden auch die rauchenden Frauen mildernde Umstände. Ja, und was sollen wir armen, schwachen Männer denn thun? „Verbieten." — Wer lacht da? Nein; wir wollen uns freuen, daß die Damen sich uns wieder eine Schritt nähern, wir wollen aus der Damenzigarette den Honig des Bewußtseins saugen, daß unser Thun den Damen nachahmenswerth erscheint, und wollen auch ein nikotinduftendes Küßchen nicht verschmähen.

Die rauchende Berlinerin ist zweifellos durch die oft seltsamen Sitten der Berliner Geselligkeit gezüchtet. Wenn nach dem Diner oder Souper die Herren sich in das Rauchzimmer zurückzogen und bei Tabak, Cognac und Bier die Tafelfreuden gewissermaßen fortsetzten, blieben die Damen allein im Salon. Womit sollten sie sich die Zeit vertreiben? Die Familienalbums waren rasch durchgesehen, die üblichen Gesprächthemata schnell absolvirt, und so fiel es sicherlich auf fruchtbaren Boden, als eine Gastgeberin plötzlich einmal sagte: „Die Herren unterhalten sich nebenan bei der Zigarre, wollen wir es nicht wenigstens mit einer Zigarette versuchen?" Das Uebrige ist wohl erzählt. Der Versuch gelang, die Versuchenden wurden seine Apostel, so daß die Zigarette im Laufe der soeben glücklich absolvirten Gesellschaftssaison namentlich bei den jungen Damen eine sehr übliche Zuthat zu den Freuden einer „Gesellschaft" geworden ist.

„Und was ich als Ritter gepflegt und gethan, nicht will ich's als Kaiser entbehren" — sagten die Damen dann in ihrem eigenen Herrscherbereich am häuslichen Herd, auf der Chaiselongue nach dem Familienmittagbrod oder am abendlichen Theetisch, wenn der Gatte und Vater, sowie die Brüder schmauchten. So bekam die Zigarette der Damen in den weitesten Kreisen Hausrecht, und vielleicht erobert sich die rauchende Berlinerin demnächst auch die Straße und den Perron der Pferdebahn.

Geschenk aus Havana für Bismarck.

Man schreibt der „Post" (Berlin) aus Havana: Ein kürzlicher nach Havana gekommener Verehrer des Altreichskanzlers hat festgestellt, daß von den 128 im Verzeichniß der Havana-Zigarren aufgeführten Fabriken ständig nicht weniger als 48 verschiedene Bismarcksorten hergestellt werden. Dies legte den Gedanken nahe, dem Fürsten zum 1. April eine Sammlung der seinen Namen tragenden Havanazigarren zu überreichen, und haben bei dem liebenswürdigen Entgegenkommen vieler Betheiligter in nur zwei Wochen von insgesammt 37 verschiedenen Fabriken bezw. Marken besonders gefertigte und meist sehr elegant ausgestattete Kistchen zu je 10 Stück beschafft werden können.

Weitaus die meisten Havana-Zigarren führen Phantasiebezeichnungen; unter den verhältnißmäßig wenigen Eigennamen, welche in dieser Verbindung erscheinen, kehren nur zwei annähernd so oft wie der Name Bismarck wieder: „Königin Victoria" und „Rothschild". Die Zahl der sämmtlich aus den erlesensten Tabaten gefertigten Bismarck-Zigarren, welche jährlich von Havana aus nach Deutschland, England und Spanien, aber auch nach vielen anderen Ländern gehen, wird von sachverständiger Seite auf 3—4 Millionen geschätzt. Für die vorerwähnten 37 Kistchen ist aus kubanischen Hölzern ein mit den Wappen Spaniens und Havanas gezierter Schrank gefertigt worden, dessen Hauptheile Mahagoni- und Zedernholz bilden, während die Füße aus Eisenholz sind und der Lebensbaum (Arbol de Lavida) die Schloßverzierung geliefert hat. Die Anfang März nach Friedrichsruh abgegangene Sendung ist hoffentlich dort wohlbehalten eingetroffen und liefert dem Fürsten an seinem Geburtstage den Beweis, in wie ausgedehntem Maße das Havana-Fabrikat dazu dient, den Namen Bismarck in allen Theilen der Welt mit dem feinsten Dufte der „Vuelta Abajo" zu umgeben.

— Mageres Glück. — „Sie haben das Glück der Ehe nicht kennen gelernt?" — Alte Jungfer (verschämt lächelnd): „O. einen Mann habe ich allerdings nie besessen, aber einen recht großen Familienschirm."

— Ein Misanthrop. — Kannibale: „Wir haben einen europäischen Klavierlehrer zum Schlachten gefangen." — Häuptling: „Einen Klavierlehrer schlachten? Nein, Kinder, die Freude dürfen wir den Weißen nicht machen — laßt ihn laufen!"

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome der**

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

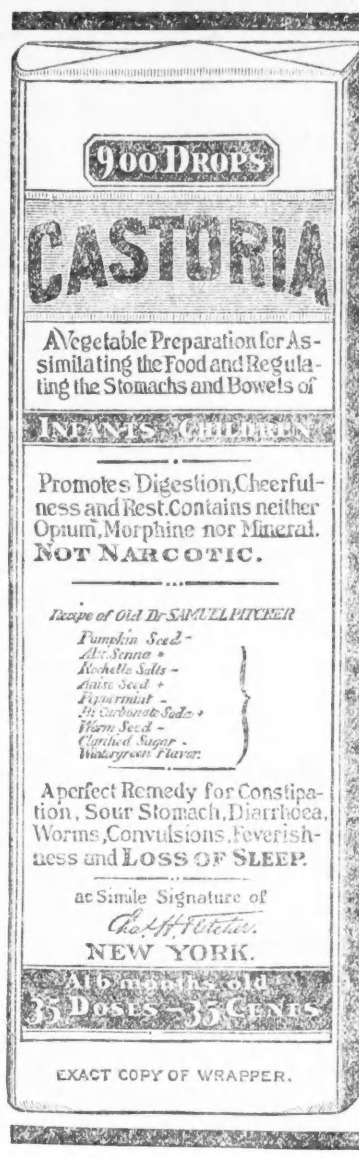
Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— —OF— Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. tdi



ACHTET DARAUF, DASS DAS FAC-SIMILE DER UNTERSCHRIFT —VON—

Chas. H. Fletcher.

Sich Befindet Auf Dem **UMSCHLAG** JEDER FLASCHE VON **CASTORIA**

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut" und „entspreche jedem Zweck." Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.* befindet sich auf jedem Umschlag

Verschiedenes.

— Gemüthlich. — „Warum rechnen Sie mir da gerade 101 Mark und nicht eine runde Summe?" — Hotelier: „Ist aber auch wahr! ! Bitte sehr, jetzt sind es 110 Mark!"

— Gelungene Ausrede. — Arzt (um Mitternacht): „Halt, was wollen Sie hier?" — Einbrecher: „Donnerwetter, ich glaub', ich hab' mich in Ihrer Sprechstunde geirrt, Herr Doktor?"

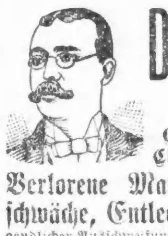
— Zur rechten Zeit. — Kommerzienrath (eben geadelt, als ihm die Geburt eines Sohnes gemeldet wird): „Ae gescheiter Kerl! Wär' er gekommen ä Viertelstund' früher, wär' er gewesen so ä Bürgerlicher!"

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.



DR. GRAHAM

deutscher Spezialarzt für alle **Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.**

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen und alle die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden für immer durch meine neuen Behandlungsmethoden und namentlich durch direkte Anwendung von **Elektrizität** geheilt.

Geschlechtskrankheiten jeder Art, sowie alle Beschwerden der **Blase, Nieren, Leber und Lungen** werden in kurzer Zeit unter voller **Garantie** gründlich kurirt.

Strikturen werden durch **Elektrizität** in einer Behandlung schmerzlos entfernt.

Blutvergiftung und alle **Haut- und Blutkrankheiten** werden in 30 bis 90 Tagen ohne Quecksilber kurirt.

Rheumatismus und Frauenkrankheiten und alle als unheilbar erklärten Leiden können durch die wunderbaren elektrischen Instrumente dieses Arztes und seine neuen Arzneien leicht und dauernd geheilt werden.

Alle, die schon so oft durch **medizinische Anstalten, freie Arzneien,** Gürtel und andere Schwindel betrogen wurden, sollten sich vertrauensvoll an Dr. Graham wenden, denn er wird Ihnen sicher die Gesundheit wiedergeben.

Konsultation frei! Auswärtige können brieflich behandelt werden. — Sprechstunden täglich von 9—6; Mittwochs und Samstags von 9—7:30; Sonntags von 11—12. Adressirt

Dr. Th. P. Graham,

112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.

Nehmt Elevator zum 11. Floor. 10mz1jdds

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an **Geschlechts-Krankheiten und Verlust der Manneskraft** leiden, ist das unübertreffliche Buch: **„Der Rettungs-Anker",** 45. Aufl., 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über Frauen-Krankheiten und Kinderlose Ehen. **Unentbehrlich** für junge Leute beiderlei Geschlechts, die in den Ehestand treten wollen.

Wird nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken im einfachen Umschlag sorgsam verpackt, frei zugesandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 344 N. Halsted Str.

Dr. Karl Puscheck, Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr a. m. bis 6 Uhr p. m., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. **330 La Salle Ave.,** Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

DR. F. SCHEUERMANN,

Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten.

Office: S.-O.-Ecke Halsted-Straße und North Ave., Kemper Gebäude. Sprechstunden von 9—11 Vorm., 6—8 Abends. Wohnung: No. 506 Larrabee Straße. Sprechstunden von 2—4 Nachm. Unentgeltliche Entbindungen für Mittellose. mz26,1m

Dr. J. KUEHN,

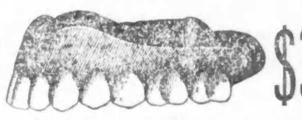
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten **DR. HOLTHUSEN** in seiner **Privatklinik, 302 Ost North Ave.** 20mz,1m,tdd

Sprechstunden: 9—10 Vorm., 2—4 u. 6—8 Nachm.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 STATE STRASSE 182



$3 $3

Wir garantiren, daß sie passen oder verlangen keine Bezahlung.

Gebiß Zähne	$3.00
Beste Zähne	8.00
Gold-Kronen, 22 k. $3.00 bis	5.00
Goldfüllung	$1.00 aufw.
Silberfüllung	50c aufw.

Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, **wenn Zähne bestellt werden.**

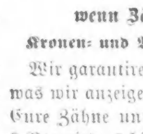
Kronen- und Brücken-Arbeit Spezialität.

Wir garantiren unsere Arbeit und halten was wir anzeigen. Sprecht vor und laßt Eure Zähne untersuchen. **Frei.** Stunden 8 Vormittags bis 9 Nachmittags; Sonntags 10—4. Damen-Bedienung.

New York Dental Parlors, Inc.

182 STATE STREET,

19mz6mtjadido **gegenüber dem Palmer House.**



RUPTURE **Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen** ohne Operation, **Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. **Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

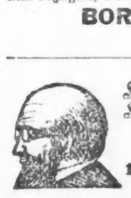
Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor, **Gunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jlj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str.......Chicago.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. **Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.**

Oesterreichische Correspondenz.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, am 30. März 1898.

Von den vielen längeren oder kürzeren Reden, welche bisher in der Debatte über die Programm-Erklärung des Grafen Thun gehalten wurden, sind diejenigen der Führer der Majorität von politischem Interesse, welche auch den Naiven deutlich beweisen, daß die Badeni-Majorität nichts gelernt hat und von ihren Forderungen nichts abzulassen gewillt ist. Wenn der verfassungstreue Minister des förderalistischen Ministeriums nebst dem verfassungstreuen Großgrundbesitze sich natürlich immer noch blind stellen, so treiben sie eben eine Vogel-Strauß-Politik. Vorläufig hat sich die politische Lage noch in nichts geändert. Die Debatte wird geführt, ohne das bisher ein Minister das Wort ergriffen hätte. Einige Nothstandsvorlagen werden angenommen werden. Morgen wird der neue Finanzminister das Budget vorlegen, in einigen Tagen der Reichsrath über die Ostern auseinandergehen, ohne das etwas geschehen wäre. Vorläufig war, — außer bei den Delegationswahlen — nicht einmal die Möglichkeit zu einer geschäftsordnungsmäßigen Obstruktion gegeben, weil die Regierung noch keine irgend wichtigen Vorlagen eingebracht hat. Die Ausgleichsvorlagen werden erst nach Ostern erwartet. Wenn aber kein Bruch der Geschäftsordnung erzwungen werden soll, können sie lange, lange liegen bleiben, bis alle Ministeranklagen und Dringlichkeitsanträge erledigt sind, wohl auch für das Budget des zweiten Halbjahres vorgesorgt ist. Will sich die Regierung wirklich so lange gedulden? Rechnet sie blos auf die Wirkung der Zeit und die Ermüdung des Hauses? Vielleicht wäre dies von ihrem Standpunkte aus nicht die unverständigste Rechnung. Aber auch die Ausgleichsvorlagen selbst, durch welche wieder einmal Oesterreich an Ungarn verkauft werden soll, werden unzweifelhaft lebhafter Opposition begegnen. Und das Einzige, was Graf Thun will, ist wie der Abgeordnete Dasinski in einer ausgezeichneten Rede in der er auch das Nationalitäten-Programm bei der Sozialdemokratie entrollte, darlegte, eben nur der Ausgleich. Mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen ist es nicht unmöglich, daß der Ministerpräsident selbst noch nicht weiß, wie er eigentlich zu dem Ausgleiche kommen soll, oder daß ihm schließlich die Geduld reißt, noch lange bevor an eine Durchberathung des Ausgleiches zu denken ist. Wenn es nur schon über das Jubiläumsjahr hinaus wäre, dann brauchte er sich keinen Zwang mehr aufzulegen, und würde nach Herzenslust regieren, zur Abwechslung nicht polnisch-feudal à la Badeni, sondern böhmisch klerikal-feudal zum Zwecke der Erhaltung des Glaubens als Basis jedweder sozialer „Ordnung", d. h. der Polizei und des Militärs, und der „Erweiterung der Autonomie", d. h. des böhmischen Staatsrechtes wie sein Gesinnungsgenosse Graf Palffy das Glaubensbekenntniß des „konservativen" Großgrundbesitzes so schön umschrieb.

„Kündigung" der deutschen Gemeinbürgerschaft.

Der Abg. Schönerer hat eine feierliche telegraphische Erklärung an den Abg. Barenther erlassen, in welcher er seinerseits die deutsche Gemeindebürgerschaft kündigt. Als Motiv seines Verhaltens gibt Schönerer an, daß die anderen deutschen Parteien seine Ministeranklage gegen Gautsch wegen des Erlasses der Sprachen-Verordnungen nicht unterstützt und überhaupt nicht die Obstruktion in seinem Sinne weitergeführt haben. Sogar Abg. Wolf, der bisherige Schildknappe Schönerers scheint sich aber allmählich, wie im Laufe der Zeit viele andere, von seinem früheren Herrn und Gebieter loszulösen und mit der Zeit seine eigenen Wegen gehen zu wollen.

Arbeitseinstellungen und Aussperrungen in Oesterreich.

Die vom statistischen Departement bearbeitete Publikation über die im Laufe des Jahres 1896 vorgefallenen Arbeitseinstellungen und Aussperrungen im Gewerbetriebe Oesterreichs, behandelt diesen Gegenstand in einem gegen die vorhergehenden Veröffentlichungen neuerlich erweiterten Maße. Es fanden auf dem bezeichneten Gebiete im Jahre 1896 im Ganzen 294 Arbeitseinstellungen statt, von welchen 1403 Unternehmungen mit 57,029 beschäftigten Arbeiter betroffen erschienen; von letzteren streikten 36,114, d. i. 63,33 Prozent und mußten 2372 gezwungen feiern. Von den streikenden Arbeitern nahmen 32,597 die Arbeit wieder auf, 2142 wurden entlassen, 1295 verließen den Betrieb freiwillig; statt der entlassenen Arbeiter wurden 1389 neu aufgenommen. Geht man auf die einzelnen Verwaltungsgebiete ein, so zeigt sich, daß in Niederösterreich eine starke Ausstandsbewegung stattgefunden hat, woran Wien in erster Linie betheiligt ist. Es fanden nämlich im Jahre 1896 113 Ausstände in Niederösterreich und davon 87 in Wien statt und legten in Niederösterreich 12,162, davon in Wien 8683 Arbeiter die Arbeit nieder. Nächst Niederösterreich sind Böhmen, Mähren und Galizien mit je 93,29 und 19 Streiks an der Ausstandsbewegung hervorragend betheiligt. Verglichen mit 1895 zeigt 1896 für das ganze Staatsgebiet eine Zunahme der Streiks, sowie der Zahl der betheiligten Unternehmungen und Arbeiter, indem 1895 nur 205 Streiks in 896 Betrieben mit 28,026 Streikenden gezählt worden waren. 64 Fälle (das ist 21.77 Prozent aller) endeten mit vollem Erfolge der Arbeiter, 123 (das ist 41.48 Prozent) ohne Erfolg; bei 107 Fällen (das ist 36.39 Prozent) war ein theilweiser Erfolg zu verzeichnen. Diese Ergebnisse sind für die Streikenden etwas ungünstiger als die im Jahre 1895 erzielten. Von den Ausständen stellen sich 206 als Angriffs- und 49 als Abwehrstreiks dar; der Rest ist in dieser Hinsicht unbestimmbar. Was die Veranlassung zum Streik im einzelnen betrifft, so war die Unzufriedenheit mit den Löhnen auch im Berichtsjahre die häufigste und trat bei nicht weniger als 137 Ausständen als Motiv derselben hervor. Zunächst kommen ihr die Unzufriedenheit mit der Arbeitsdauer in 66 Fällen und die Entlassung von Arbeitern in 39 Fällen. Forderungen, die Arbeitszeit betreffend, wurden insgesammt 112 Mal von 21,344 streikenden Arbeitern gestellt. Von den streikenden 36,114 Arbeietrn gehörten 27,854 dem männlichen und 8260 dem weiblichen Geschlechte an. Der Industrie gingen im Jahre 1896 durch Streiks etwa 600,000 Arbeitstage verloren, den Arbeitern eine Verdienstsumme von 700,000 Gulden. Neben den erwähnten Arbeitseinstellungen fanden 1896 10 Aussperrungen in 211 Betrieben mit 6347 beschäftigten Arbeitern statt. Sie betrafen 5445 Arbeiter und weisens gegen 1895 eine wesentliche Steigerung auf, indem in letzterem Jahre nur 8 Aussperrungen in 17 Betrieben mit 2317 ausgesperrten Arbeitern gezählt wurden.

Das Volksschulwesen in Oesterreich.

Die Klerikalen machen in Oesterreich gegenwärtig wieder die größten Anstrengungen, die Schule in ihre Hand zu bekommen, und die Bildung nach ihrem Sinne zu beschreiben. Aber auch die sogenannte „Deutsche Volkspartei", der man in Oesterreich sogar zuweilen erlaubt, sich zu den freisinnigen zu zählen, läßt einzelne ihrer Abgeordneten sich für die Einführung der sechsjährigen Schulpflicht aussprechen. So im steyrischen Landtage den Abg. Poseh, in Karnten den Abg. Ghon. Im Landtage Niederösterreichs gab die christlich soziale Majorität dem Klerus für dessen weitgehende Unterstützung bei den Wahlen eine Abschlagszahlung, indem sie die Einführung des Religionsunterrichtes in den Oberrealschulen beschlossen und durch ein weiteres Gesetz dem Pfarrer im Ortsschulrathe eine Virilstimme gesichert hat. Der Eifer mit dem die Klerikalen gegen die Schule anstürmen, sowie der Umstand, daß das österreichische Volksschul-Gesetz vom 14. Mai 1869 eine 8jährige Schulpflicht festsetzt, könnte bei Fremden die Vermuthung erwecken, daß bisher in Oesterreich für die Volksbildung gründlich vorgesorgt worden war. Dem ist aber nicht so.

Obwohl das ursprüngliche Reichsvolksschulen-Gesetz einen 8jährigen Schulbesuch fordert, genießt der größte Theil der Kinder doch nur 6 oder 7 Jahre einen Schulunterricht, da die Schulgesetznovelle vom Jahre 1883 Schulerleichterungen einführte, wonach die Schüler der letzten zwei Schuljahre im Sommer vom Schulbesuch befreit werden können. Dazu kommt, daß die meisten Schulen — 50,3% nur einklassig sind und selbst diese in viel zu geringer Zahl errichtet wurden. In Galizien, das die entsetzlichsten Zustände aufweist, sind allein 3000 Gemeinden ganz ohne Schulen, und 2000 Schulklassen haben in Folge der gänzlich unzureichenden Bezahlung der Lehrer keine Lehrkräfte. Während im deutschen Reiche schon auf 826 Einwohner eine Schule kommt, entfällt in Oesterreich eine solche erst auf 1350 Bewohner. Dazu sind in ihnen die Klassen unglaublich überfüllt. Zwar bestimmt das Reichsvolksschulgesetz 80 als Maximalschülerzahl einer Klasse, doch in 8 von 15 Provinzen ist es Regel, daß diese Zahl überschritten wird. Es enthält eine Klasse durchschnittlich in Oberösterreich und Salzburg 88, in Steiermark, Kärnten und Krain 90, im Küstenlande 93, und in Galizien und der Bukowina 120 Schüler. Welche erhebende Ausnahmen aber vorkommen, zeigt der Bericht des steierischen Landesschulrathes, der in St. Hemma eine einklassige Schule mit 137 Knaben und 144 Mädchen, zusammen also 281 Kindern aufweist und in Kapellen, (Schulbezirk Raun) gar eine einklassige Schule verzeichnet ist, deren Lehrer 332 Kinder unterrichten mußte. Diese Verhältnisse bringen es mit sich, daß nach den Angaben von A. Mößler in Oesterreich gegen eine Million Kinder im schulpflichtigen Alter (22,7%) keine Schule besuchen, wovon auf Galizien allein 744,000 entfallen. In Galizien beträgt sie demnach 50,1% aller schulpflichtiger Kinder, in Dalmatien sogar 76,4%. Die Erfolge zeigen sich in den 29% Prozent Analphabeten, die Oesterreich unter den Personen, die über 6 Jahre alt sind, ausweisen muß. Natürlich vertheilt sich die Unbildung nicht gleichmäßig auf alle Länder. Während Vorarlberg, Böhmen, Niederösterreich, Oberösterreich und Mähren weniger als 7% Analphabeten zeigen, verzeichnet Kärnten 29%, Krain 33,4%, Görz und Gradiska 39%, Istrien 65%, Galizien 68%, die Bukowina 79% und Dalmatien selbst 82% Personen, die weder lesen noch schreiben können. Vom weiblichen Geschlechte sind in einzelnen Ländern kaum 15 von 100 des Lesen und Schreibens kundig. So sieht es in Oesterreich aus, nachdem auf dem Papier fast 30 Jahre das Reichsvolksschulgesetz besteht, das den Bildungszwang einführte. Ohne Zweifel ein trefflicher Beweis für die Vorzüglichkeit der österreichischen Verwaltung.

Notizen: — Der bisherige Statthalter von Galizien, Sauguszko, Schwager des Ministerpräsidenten Thun, der bisher unter dem Kommando des Landmarschalls Badeni, des Bruders des früheren Ministerpräsidenten, Galizien im Sinne der Schlachzizen regierte, ist zurückgetreten, und wird durch einen anderen Halbasiaten ersetzt werden.

Auch in Oesterreich herrscht das Marinefieber in den Regierungskreisen. Der Bauplan für die Slachtenflotte, der den Delegationen vorgelegt wird, soll ein Erforderniß von 80 — 100 Millionen Kronen aufweisen.

Gegen den Mißbrauch der Flagge.

Wenn der Kongreßmann Barrett von Massachusetts seinen Willen hat, — wozu allerdings unter den jetzigen kriegerischen Zeitläufen wenig Aussicht sein dürfte — so werden vom Kongreß der Benutzung der Bundesflagge engere Schranken gezogen werden. Und sicher wäre es kein Schaden. Die Benutzung der Flagge zu Reklamezwecken, ihre Verunzierung mit Bildern von Kandidaten und mit Inschriften, wie dies jede Wahl mit sich gebracht hat, ist schon vielfach zum Gegenstande der Kritik gemacht worden. Während der letzten Jahre hat dieser Mißbrauch besonders überhand genommen. In vielen Städten kann keine Lokalwahl mehr stattfinden, ohne daß jeder Aldermans-Kandidat sich in die Falten der Sterne und Streifen hüllte. Diese aber repräsentiren das Volk, keine einzelne Person, keine Partei. Ihre Benutzung zu Fabrikmarken und auf Waaren ist vollends ohne jede Berechtigung, und unseres Wissens auch in keinem anderen Lande gestattet.

Herr Barrett steht übrigens unter den Kongreßleuten mit seinem Vorschlage nicht allein. Mit ihm sind die Herren Hoar von Massachusetts, Griffin von Wisconsin, und Hansbrough von North Dakota vor dem Haus-Ausschuß erschienen, jeder mit einer eigenen Vorlage, welche denselben Zweck verfolgt, wenn sie ja auch verschieden weit in ihren Bestimmungen gehen.

Herrn Barretts Vorlage enthält die folgenden Bestimmungen: Es soll für Jedermann verboten sein, eine Flagge der Ver. Staaten oder deren Nachahmung im Besitz zu haben, auf welcher sich Worte, Bilder oder Zeichen irgend welcher Art befinden; doch soll den National- oder Staats-Regimentern und den Grand Army Posten das Recht zustehen, auf ihrer Fahne den Namen oder die Nummer des Regiments resp. des Postens anzubringen. Es soll ferner verboten sein, eine Bundesfahne oder ihre Nachahmung irgend welchen Waaren aufzudrucken, oder sie bei der Anzeige von Gütern oder Waaren zu benutzen. Eine Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen wird mit Geldbuße von $50 bis zu $100 gestraft.

Von Seiten der Fahnenfabriken wird selbstverständlich heftig gegen eine Annahme der Vorlage gearbeitet werden, denn sie haben durch den Massenverbrauch der Flaggen viel Geld verdient. Es wird sich aber fragen, ob ihr Einfluß im Kongreß ein so starker ist, wie er seinerzeit in der Gesetzgebung von Illinois war, wo er genügt hat, das inzwischen widerrufene Gesetz durchzubringen, nach welchem auf allen Schulhäusern des Staates die Budesflagge wehen mußte; ein Gesetz, wegen dessen nur theilweiser Durchführung in der Staats-Universität sogar einmal eine erfolglose Anklage gegen den damaligen Gouverneur Altgeld erhoben worden ist.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Groceries.

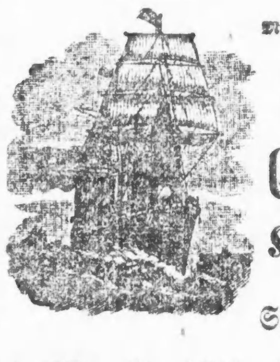
Sämereien. Rosen, Zwiebeln usw.

Garten-Werkzeuge.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.
Mittwoch, 13. April!
Main Floor. — Zweiter Floor. — Schuhe. — Basement. — Groceries. — Dritter Floor.—Putzwaaren. — Spezialitäten.

Hartman Furniture & Carpet Co. 227 und 229 Wabash Ave.

Kontos eröffnet.
Die einfache Thatsache
Nur 8.45
Kredit gegeben.
Hartman Furniture & Carpet Co., 227-229 Wabash Ave.



Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Erbschaften — Vollmachten — Militärsachen — Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau: J. v. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Beaver Linie.
Königl. Post-Passagier-Dampfschiffe
fahren jeden Mittwoch von St. John, N. B., nach Liverpool.
Tickets nach Europa.....$26.00
Tickets von Europa......$30.00

Farmländereien.
C. F. Wenham, General-Agent, 186 A Clark Str., Tel. Main 4288. Chicago, Jll.

EMIL SCHONLAU
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
TICKETS nach und von allen Plätzen der Welt
EMIL SCHONLAU, Nordwest Ecke Madison & Canal Str.

Billiges Reisen mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
R. J. TROLDAHL, 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praparierte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet.
31 GOLD etc. MEDAILLEN.

R. KELLINGHUSEN, 92 LA SALLE STR.
Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.
PRETORIA
Friedrich der Grosse
Erbschaften — Vollmachten, Reisepässe
Man beachte: 92 La Salle Str.

J. S. Lowitz, 99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck mit Schnelldampfern nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg ic.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Erbschaften
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. 99 Clark Str.
Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger & Co.
Hypothekenbank
165 Washington Str.

N. M. Blumenthal & Co. (Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.
GELD
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

NORTH WESTERN Brauerei
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Illinois Zentral-Eisenbahn.
Burlington-Linie.
CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."
Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Baltimore & Ohio.
CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Chicago & Erie-Eisenbahn.